

# JENSEITS DES GRABES



# Jenseits des Grabes

in sieben biblischen Abhandlungen

von

J. F. RUTHERFORD

Seite

3	Jenseits des Grabes
13	Religionen
22	Die neuen Himmel und die neue Erde
30	Das Gericht der Welt
37	Prophezeiung
46	Gerechtfertig- ter Krieg
54	Wer ist dein Gott?

Hergestellt i. d. Ver. Staaten  
v. Amerika  
Made in the U. States of America

Das Lehen ungezählter Millionen Menschen wäre heller und erträglicher gewesen, hätten sie den Trost gehabt, den das vorliegende kleine Werk dem Leser bietet.

Das in dieser Broschüre Gesagte stützt sich nicht auf Menschenlehren, sondern auf das Wort Gottes, des „Gottes allen Trostes“. Die Broschüre wird in dem Vertrauen veröffentlicht, daß sie in diesen dunkeln Tagen einem dringenden Bedürfnis der Menschen begegne und ihre Hoffnung neu belebe, da bald eine vollkommene Regierung auf Erden sowohl Lebenden als Toten dauernde Segnungen bringen wird.

Copyrighted 1934  
and published by

**WATCH TOWER**

**BIBLE AND TRACT SOCIETY**

International Bible Students Association  
Brooklyn, New York, U. S. A.

**Zweighüros:**

Bern, Magdeburg, London,  
Prag, Wien, Paris, Toronto,  
Strathfield, Kopenhagen,  
Kapstadt, Stockholm und  
in andern Städten.

**BEYOND THE GRAVE**  
German

## Jenseits des Grabes

**L**EUTE, DIE DEN ANSPRUCH ERHEBEN, recht weise zu sein, erzählen dem Volke, wie berühmte Männer während ihres kurzen Erdenlebens große Dinge vollbracht hätten und wie sie bei ihrem Tode in eine andere Welt eingingen, um dort noch Größeres zu leisten. So wurde kürzlich der Tod eines weit und breit bekannt gewesenen Erfindergenies gemeldet. Männer des öffentlichen Lebens und die offizielle Presse bemühten sich, die Menschen glauben zu machen, der Betreffende habe in wahrhaft schöpferischer Weise Licht und Kraft hervorrufen können und sei bei seinem Tode sofort in eine neue Welt eingegangen, wo er noch weit Herrlicheres wirken werde. — Durch solche Behauptungen täuschen die Menschen sich selbst und andere und verunehren außerdem den Schöpfer. — Jemand, der beim Tode des Betreffenden zugegen war, erzählte, wie der Sterbende die Worte ausgerufen habe: „Wie herrlich ist es da drüben!“ und wollte damit sagen, daß der Dahinscheidende über das Grab hinaus zu blicken vermochte. Wir möchten sehr daran zweifeln, daß der Kranke auf dem Totenbette diese Worte wirklich sprach; doch, wenn er es tat, geschah es auf Grund eines Trugbildes, das ihm infolge seiner physischen Schwäche erschien.

Hat es überhaupt jemals, außer Jesus Christus, dem geliebten Sohne Gottes, wahrhaft große Männer auf Erden gegeben? In Übereinstimmung mit der



Heiligen Schrift antworte ich: Nein, nicht einen einzigen. Sollte denn ein Mensch nicht als „groß“ bezeichnet werden, wenn er das elektrische Licht oder die elektrische Lokomotive erfindet und imstande ist, durch die als „Elektrizität“ bezeichnete Kraft ganze Maschinenanlagen in Betrieb zu setzen? Wenn jemand dies wirklich zu tun vermöchte, könnte man ihn in der Tat als „groß“ bezeichnen; aber kein menschliches Geschöpf hat die Elektrizität oder das elektrische Licht erfunden. Oft wird behauptet, Elektrizität sei eine moderne Erfindung, und einer gewissen Person komme ein besonderes Verdienst für diese Erfindung zu, und deshalb müßte sie als ein „großer Mensch“ betrachtet werden, als eine Persönlichkeit, deren Name und Ruhm unsterblich seien. Auf diese Weise verherrlichen die Menschen die Namen der sogenannten „großen“ Männer und preisen und ehren sie. Warum aber geben sie nicht die Ehre Jehova Gott, der doch alle Dinge erschuf? Lange bevor der Mensch ins Dasein gerufen wurde, sagte Jehova: „Es werde Licht!“ und „es ward Licht“. Statt eine moderne Erfindung, ist die Elektrizität eines der Mittel, die Jehova Gott schuf und das er dazu verwendete, die Wolkensäule zu erhellen, die vor den Israeliten herzog, um sie in der Nacht zu leiten, und er bediente sich derselben Kraft zur Beleuchtung des Allerheiligsten in der Stiftshütte, die er für die Juden in der Wüste hatte erbauen lassen. Satan aber wünscht das Volk zum Glauben zu verleiten, der Mensch habe die Elektrizität erfunden.

Die Völker der Erde haben im vergangenen halben Jahrhundert großen Nutzen aus dem Gebrauch der Elektrizität gezogen; doch ist, wie bereits betont, ihre Erfindung keinem Menschen zuzuschreiben. Männer mit Erfindungsgabe, die weit über dem Durchschnitt stand, haben sich diese Kraft dienstbar gemacht und sie sowohl zum Nutzen als auch zum Nachteil der menschlichen Familie gebraucht. Der Mensch neigt dazu, menschlichen Errungenschaften zu große Bedeutung beizumessen und dann zu behaupten, die Denkkraft großer Männer gehe beim Tode nicht verloren, sondern bestehe irgendwo weiter, damit sie noch Größeres vollbringe. Was auch immer der Mensch schafft, seine Fähigkeiten bleiben auf die Erde beschränkt! Das Grab gebietet seinem Wirken Einhalt und er muß dort verweilen, bis Gottes bestimmte Zeit zur Auferstehung aus den Toten gekommen ist. Der Tod eines Menschen bedeutet für Gott keinen Verlust. Möchten wir doch stets im Auge behalten, daß Satan, unser gemeinsamer Feind, immer von neuem versucht, den Menschen größer als Gott erscheinen zu lassen; denn dadurch sucht er ihn von Gott, seinem wahren Freunde, zu entfremden. Jesus aber hat gesagt, daß das, was die Menschen in hohen Ehren halten, vor Gott ein Greuel ist. Gott schaut mit Mißfallen auf Menschenverehrung, weil Satan diese dazu benutzt, irdische Geschöpfe zu erheben und die menschliche Familie zu ihrem Schaden von Gott abtrünnig zu machen. In Psalm 94: 8-11 sagt Gottes Prophet: „Habet Einsicht, ihr Unvernünftigen unter dem Volke! und ihr Toren, wann werdet ihr

verständlich werden? Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? der das Auge gebildet, sollte er nicht sehen? Der die Nationen zurechtweist, sollte er nicht strafen, er, der Erkenntnis lehrt den Menschen? Jehova kennt die Gedanken des Menschen, daß sie Eitelkeit sind."

Satan hat seiner Zeit Nimrod zum ersten „großen und mächtigen“ Menschen gestempelt und das Volk veranlaßt zu glauben, Nimrod wäre größer als Gott. Jehova hätte Satan natürlich daran hindern können, aber er hat vorgezogen, dem Menschen das Gute vorzulegen und es seiner freien Wahl zu überlassen, das Gute oder das Böse zu wählen. Er hat die Menschen vor den Listen Satans gewarnt. Einige dieser Mahnworte Jehovas finden sich im 146. Psalme, Verse 3 und 4 aufgezeichnet, sie lauten: „Vertrauet nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei welchem keine Rettung ist! Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: an selbigem Tage gehen seine Pläne zu Grunde.“ Diese göttliche Vorschrift betrifft Schwache und Starke in gleicher Weise. Ein Mensch, der in seinem Leben Bedeutendes erreicht hat, dem weit mehr gelang als dem Durchschnittsmenschen, befindet sich bei seinem Tode auf genau gleicher Stufe des Nichtseins wie alle andern. Daß etwa sein Geist nach dem Tode als etwas Unsterbliches weiterbestehe, ist nicht wahr, denn es steht in Prediger 9: 5, 10 geschrieben: „Die Toten wissen gar nichts; es gibt weder Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im Grabe, wohin der Mensch geht.“ Die Vergötterung einer Person, das Betonen ihrer

Bedeutung und Größe, sowie die Verherrlichung menschlicher Errungenschaften zielt immer darauf ab, den Menschen vom Schöpfer, der Quelle des Lebens und aller Segnungen, wegzuziehen.

Der Mensch hat sich weder selbst erschaffen noch hat er den Zweck erfunden, zu dem er da ist. Der ewige und allweise Gott, der Höchste, hat den Menschen erschaffen, ihm das Leben verliehen und ihm das Warum seines Daseins erklärt. Die Tatsache allein, daß Gott den Menschen über die Tierwelt setzte und ihn mit Verstandeskraften anstattete, deutet darauf hin, daß der Mensch die größten Anstrengungen machen sollte, den Willen des Schöpfers, der stets gut und recht ist, kennenzulernen, und daß er auf Grund desselben Vernunftschlüsse ziehen und dann den göttlichen Willen tun sollte.

Selbst die Gerichte eines Landes legen fest, daß ein Sterbender nicht befugt ist, ein Testament über sein Besitztum zu machen. Wieviel mehr sollte es allen einleuchten, daß ein Mensch, der sich auf dem Totenbette befindet, nicht in die Zukunft zu schauen vermag, um zu berichten, was geschehen wird. Satan zieht aus der Schwäche der Sterbenden Nutzen und verleitet sie Dinge auszusprechen, die in ihrer Vorstellung leben, die sie aber nicht wirklich schauen. Er möchte die Menschen glauben machen, daß der Tod ihr Freund sei und sie durch ihn in ein besseres Leben eingehen. So lautete im wesentlichen schon seine erste Lüge. Die Schrift zeigt klar, daß nächst Satan der Tod des Menschen größter Feind ist. Hätte Gott nicht in selbstloser Weise für den Men-



schen Vorsorge getroffen, so bestände überhaupt keine Hoffnung auf ein zukünftiges Leben. Gott hat den ersten Menschen vollkommen erschaffen und ihm das Recht verliehen, auf Erden zu leben, solange er das Rechte tun würde. Als er willentlich den verkehrten Weg einschlug, verurteilte ihn Gott zum Tode, und das bedeutete ewige Vernichtung, wenn nicht Gott ihn vom Tode befreien würde. Jehova Gott hat für den Menschen eine Erlösung aus dem Tode vorgesehen; solange aber Satan die Menschen über die Wahrheit in Unkenntnis zu halten vermag, können sie von der gnadenreichen Vorkehrung Gottes keinen Gebrauch machen.

Möchten doch die Menschen aufhören, weiterhin das Andenken von Menschen zu verewigen; möchten sie auf das Wort Gottes achten und so erfahren, was jenseits des Grabes liegt! Die Todesstrafe hatte Adam zu Recht erteilt und alle Menschen, ohne Ausnahme, haben ihre Folgen zu spüren bekommen. Alle sind durch Vererbung in Sünden geboren. Wie Gott aber verheißen hatte, sandte er seinen geliebten Sohn auf die Erde, damit er an Stelle des Sünders sterbe und die Menschheit vom Tode und seinen Folgen erlöse. Wir lesen daher in Johannes 3:16: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“ Glaube an Gott und an Christum ist zur Erlangung von Leben „jenseits des Grabes“ unbedingt nötig. Nun aber kann kein Mensch glauben, ohne zuerst eine gewisse Erkenntnis über die Grundlage dieses Glaubens

zu besitzen. Daher steht in Römer 10: 14 geschrieben: „Wie werden sie nun den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an den glauben, von welchem sie nicht gehört haben?“

Wer keine Kenntnis davon besitzt, daß ihm ein Geschenk angeboten wird, ist nicht in der Lage, es entgegenzunehmen. Wie könnte jemand, der von einem solchen Angebot nichts weiß, die Gabe empfangen? Wenn Menschen sich beeinflussen lassen zu glauben, daß die Guten beim Tode sofort in eine andere Welt eingehen, wo sie an Größe zunehmen und diesen Lohn infolge des schon auf Erden erreichten Grades erhalten, dann zeigen sie ihre gänzliche Unwissenheit über den einzigen Weg, der zum Leben führt. Die Schrift legt dar, daß es keinen Namen unter dem Himmel gibt, durch den die Menschen Leben finden, als nur der Name Christi Jesu. Wir lesen in Römer 5: 18: „Also wie der Sündenfall des Einen zur Verurteilung aller Menschen führte, so wird auch durch Eines Gerechtigkeit allen Menschen das Leben geschenkt“ (Schlachter). Wenn ein Mensch bei seinem Tode keine Kenntnis besitzt von der gnadenreichen göttlichen Verheißung einer Erlösung und Auferstehung auf Grund des Blutes Christi Jesu, dann kann er unmöglich sofort das Erbteil einer andern bessern Welt antreten. Bevor er die Gelegenheit zum Leben erhält, wird er auferweckt werden müssen, um zuerst noch ein Verständnis der Wahrheit zu erlangen.

Es gibt nur eine Klasse von Menschen, die im Glauben und voll Hoffnung einem bessern Zustand

jenseits dieser Welt entgegensehen kann; es sind die wahrhaft Gott ergebenden Nachfolger Jesu Christi. Der Apostel Paulus war einer von ihnen. Als er sein Werk auf Erden vollendet hatte, sagte er: ‚Ich habe den Glauben bewahrt und werde nun auf das Kommen Christi Jesu und seines Königreiches warten. Ich weiß, daß ich dann mit denen, die sein Erscheinen liebhaben, die Krone des Lebens empfangen werde.‘ Paulus verließ sich aber weder auf seine irdischen Erfolge noch glaubte er auf Grund seiner Vorzüge als Mensch diesen Lohn erhalten zu können. Im Gegenteil, er betrachtete alle weltlichen Errungenschaften als ein Nichts und schrieb darüber in Philipper 3: 7-11 die Worte: „Aber was irgend mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet; ja wahrlich, ich achte auch alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, auf daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christum ist — die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben; um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tode gleichgestaltet werde, ob ich auf irgend eine Weise hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten.“

Jemand, der nicht an Gott und Christum und sein Königreich glaubt und sich nicht gänzlich dem Herrn weiht, darf nicht erwarten, bei seinem Tode in bessere

Verhältnisse einzutreten. Wie wichtig die Taten eines Menschen, der sich mit den Dingen der Welt befaßt, auch immer gewesen sein mögen, so kann er doch auf seinem Sterbebette nicht in die Zukunft blicken und wahrheitsgetreu sagen: „Wie schön ist es da drüben!“ Wenn es Satan gelingt, Sterbende und Lebende auf diese Art irrezuführen, so hat er dadurch sein Ziel erreicht und sie Gottes Vorsatz gegenüber verblendet.

Für alle, die in Unwissenheit ins Grab sinken, gibt es eine Hoffnung, und diese Hoffnung ist die Auferstehung; denn es steht in Apostelgeschichte 24: 15 geschrieben, „daß eine Auferstehung sein wird, sowohl der Gerechten als der Ungerechten“, und auch in Apostelgeschichte 17: 31 lesen wir, daß Gott eine bestimmte Zeit, während der Regierung Christi, festgesetzt hat, in der alle Menschen unparteiisch geprüft werden, ob sie des Lebens würdig sind oder nicht. Wer ohne in Christo zu sein starb, befindet sich tot und bewußtlos im Grabe. Zur bestimmten Zeit wird der Herr die Toten auferwecken, sie zu einer Erkenntnis der Wahrheit bringen und ihnen eine Gelegenheit geben, das Leben zu erlangen. 2. Timotheus 4: 1 besagt, daß Christus Jesus bei seinem Erscheinen und seinem Reiche die Lebendigen und Toten richten wird. Wer im Gericht als gehorsam erfunden wird, hat die Hoffnung, vollkommen gemacht zu werden und ewig auf Erden zu leben. Diese werden dann erfahren, daß alle großen Erfindungen nur Gottes Güte zu verdanken sind und nicht dem menschlichen Scharfsinn.

Gott hat die Erde für den Menschen gemacht und den Menschen für die Erde. So, wie der Herr es verhielt, wird der wiederhergestellte Mensch die Erde zur bestimmten Zeit bewohnen (Jesaja 45). Die Menschen, die schon in diesem Leben bemüht waren, für sich selbst und andere Gutes und Angenehmes zu schaffen, werden größere Dinge vollbringen, wenn sie unter Christus zur Vollkommenheit gebracht sein werden; doch werden sie dann wissen, daß alles, was sie erringen und besitzen, ein Geschenk aus der Hand des gütigen, liebeichen Gottes, Jehovas, ist.

Weil wir jetzt in der Übergangszeit leben, da Satans Welt der Finsternis vom Königreiche des teuren Sohnes Gottes abgelöst werden soll, hat Gott es gestattet, daß viele bisher verborgenen Dinge ans Licht kommen. Ohne Zweifel werden die Menschen unter der Regierung Christi weit größere Kenntnisse erwerben, als was bis heute je möglich gewesen war. Sie werden sich aber durch alles neue Wissen nicht stolz oder unabhängig fühlen, noch werden sie sich verleiten lassen, Menschen dafür Ehre und Ruhm zu zollen, sondern alles wird nur dazu dienen, Jehova Gott zu verherrlichen, weil ihm alle Ehre gebührt und von ihm das Leben und alle Segnungen kommen.

Wenn wir daran denken, daß Gott das elektrische Licht zum Nutzen seines erwählten Volkes Israel schon vor vielen Jahrhunderten auf seine Verfügung hin verwenden ließ, und daß er gestattete, daß die Menschen dieses Licht und diese Kraft zu ihrer Hilfe und Bequemlichkeit in unseren Tagen gebrauchen, dann können wir auch gewiß sein, daß dieselbe große



Kraft auch in der Zukunft, während der Herrschaft Christi, weitere segensreiche Verwendung finden wird. Die Verheißung lautet, daß dann die Dornen und Disteln, Plagen und ähnliche Dinge verschwinden werden. Es ist ganz vernünftig, anzunehmen, daß der Herr die Menschen darüber belehrt, wie sie sich dieser Schädlinge entledigen können, und es mag sein, daß dies mit Hilfe von Elektrizität geschieht. Ein jeder aber, der die Segnungen unter der Königsherrschaft Christi empfangen möchte, muß glauben, daß Jehova Gott ein Belohner und Jesus Christus der Verwalter der göttlichen Gaben ist. Jehova wird jedermann zu seinem eigenen Nutzen erkennen lassen, daß er der einzig wahre Gott ist, außer dem es keinen gibt.

## Religionen

**D**IE RELIGIONEN können mit Recht in zwei verschiedene Gruppen eingeteilt werden: 1) die wahre Religion, die darin besteht, daß man Jehova Gott liebenden Gehorsam entgegenbringt und ihm freudig dient, und 2) die Weltreligionen, mittels welcher die Menschen ihren Glauben an eine höhere Macht bekunden, die nach ihrer Ansicht etwas mit ihrem ewigen Geschick zu tun hat; dabei sind die zahlreichen Arten äußerlicher Zeremonien der Gottesverehrung miteingeschlossen. Alle Völker der Erde beobachten gewisse äußerliche Gebräuche, die sie als Religion bezeichnen, und gewiß handeln alle dabei aufrichtig. Der Ausdruck „Weltreligion“ bezeichnet jene Form äußerlicher Gottesverehrung, die von

Lenten der Welt praktiziert wird. Ich suche niemand Böses zuzufügen, sondern wünsche aufrichtig die Wahrheit zum Nutzen derer darzulegen, die sie suchen, und dieser Beweggrund allein treibt mich dazu, Ihre Aufmerksamkeit auf die Weltreligionen zu lenken, auf deren Ursprung und Entwicklung einzutreten, und darauf aus der Schrift den Begriff der wahren, reinen Religion zu erklären.

Es gibt einen wahren allmächtigen Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist und der sich Jehova nennt. Daneben gibt es einen falschen, den Scheingott, der mit Trug und Täuschung das Volk irreführt; sein Name ist Satan, der Teufel. Der Mensch wurde mit der natürlichen Fähigkeit ausgestattet, eine höhere Macht zu verehren. Da das Leben von Jehova Gott stammt, ist er dieser Eine, dem alle Anbetung gebührt. Satan kannte die natürliche Neigung des Menschen, jemand zu verehren, und da er ein gieriges Verlangen in sich trug, von ihm angebetet zu werden, betrog er die Menschen und brachte sie so weit, irgend etwas anderes, nur nicht Jehova Gott, anzubeten. Die Schrift zeigt, daß Satan der Gott oder unsichtbare Herrscher dieser Welt ist. Das Wort *Welt* bezeichnet die Völker der Erde, die in gewisse Regierungsformen organisiert sind und unter dem Einfluß und der Gewalt einer unsichtbaren höheren Macht handeln. Wenn diese unsichtbare Macht böse ist, haben wir eine böse Welt; regiert aber eine unsichtbare gerechte und gute Macht, so ist auch die betreffende Welt gut. Von Eden an bis heute ist die Welt verderbt gewesen, weil Satan, der Böse, Herrschergewalt über Menschen und Nationen ausübte, sie in seinem Banne hielt und vom wahren Gott ablenkte. Eine Religion (mag sie nun „heidnisch“ oder „christlich“ genannt werden), welche die Menschen nicht dazu erzieht, all ihre Liebe und

Hingabe Jehova entgegenzubringen, ist eine Weltreligion, ungeachtet dessen, ob die sie Ausübenden aufrichtig sind oder nicht. Das „organisierte Christentum“ ist eine Weltreligion, ist also unecht, und vertritt keineswegs Jehova Gott.

Die Weltreligion nahm ihren Anfang ungefähr zweihundertfünfzig Jahre nachdem Adam Eden verlassen mußte. Die Menschen hatten sich bis zu jenem Zeitpunkt sehr vermehrt und waren dem Einfluß Satans erlegen. Sie begannen, sich zu einer Organisation von Menschen zusammenzuschließen, und, wie wir in 1. Mose 4 lesen, „sich nach dem Namen des Herrn zu nennen“ (engl. B.). Dies taten sie infolge des unheilvollen Einflusses Satans — Jehova Gott zum Spott und zum Hohn.

Später sammelten sich die Menschen in der Ebene Sinear an, und auf Veranlassung der unsichtbaren Macht Satans begannen sie einen Turm zu bauen, der bis in den Himmel reichen sollte. Dort nahm die Ausübung einer verderbten Religion ihren Anfang, weil Satan die Menschen verleitete, Nimrod, einen Menschen, anzubeten und ihm einen Namen zu geben, der über dem Namen Jehova Gottes stand. Durch den Turmbau zu Babel und die Annahme der Teufelsreligion drückten die Menschen jener Zeit den Gedanken aus, daß sie Jehova Gott nicht brauchten. Satan hatte sie vom wahren Gott weggezogen. Dies markierte auch den Beginn der organisierten Regierungen, und von da an bis heute hat jede organisierte Regierung der Erde eine Staatsreligion gehabt oder eine anerkannte, nach außen hin praktizierte Religion, die dem betreffenden Staate oder der Nation angepaßt war. Von den sieben großen Weltmächten, die ins Dasein kamen, besaß jede ihre eigene Religion. Die zwei letzten, Rom und Britannien, haben die

sogenannte „christliche Religion“ oder das organisierte „Christentum“ anerkannt. Obwohl diese Nationen vorgeben „christlich“ zu sein, sind sie weder Vertreter Gottes noch Christi, sondern gehören als weltliche Organisation der Welt an und stehen unter dem Einfluß und der Gewalt Satans, ihres unsichtbaren Herrschers. Ihre Führer nehmen teil an der Herrschaft über die Welt. Alle diese Religionen verfolgen die Tendenz, Menschen oder irgendeinen unsichtbaren Abgott oder Götzen zu preisen und zu ehren, und die Menschen vom Dienste des wahren allmächtigen Gottes abzuhalten.

Jehova Gott hatte die Nachkommen Abrahams, Israeliten oder Juden genannt, erwählt und zu seinem besonderen Volke erkoren. Er führte sie aus Ägypten hinaus nach dem Berge Sinai, weihte dort seinen Bund mit ihnen ein und gab ihnen sein Gesetz. Sein erstes großes Gebot erscheint im 2. Buche Mose, im 20. Kapitel, und lautet folgendermaßen: „Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. — Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen.“

Jehova Gott gab den Israeliten dieses Gebot, um sie vor dem verderblichen Einfluß Satans, des Teufels, zu bewahren. Allein bei Gott und in seinem Dienst konnten sie Schutz finden. Er ließ daher durch Moses für die Juden in der Wüste die Stiftshütte errichten, und dort verehrten sie ihn und er gebrauchte sie dazu, größere Dinge zu veranschaulichen oder vorzuschatten, die sich in Verbindung mit der Entwicklung seines







Königreiches ereignen sollten. Als sich die Juden in Jerusalem niederließen, wurde dort der Tempel gebaut und sie kamen darin zum Dienste Gottes, Jehovas, zusammen. Diese Art Gottesverehrung kann richtigerweise als die jüdische Religion bezeichnet werden, weil die Juden, auf Gottes Befehl, ihm auf diese Weise dienten. Um sie zu verführen, benutzte Satan die Nationen rings um Jerusalem herum; die Juden verfielen der Teufelsanbetung und Gott warf sie. Die Führer und Lehrer unter ihnen nahen sich Gott wohl mit Worten, dienten ihm aber nicht von Herzen, und daher wurde ihre Religion eine Weltreligion (Jesaja 29: 13).

Darauf sandte Jehova Gott Jesus auf die Erde. Jesus hob die Wichtigkeit der göttlichen Vorschriften hervor und zeigte, daß, wer den rechten Weg geht, keinen andern Gott als Jehova anerkennt, der im Geist und in der Wahrheit angebetet werden soll. Mit seiner kleinen Schar getreuer Nachfolger begann Jesus den Aufbau seiner Kirche, welche „die Kirche des lebendigen Gottes“ genannt wird, weil sie Jehova, den wahrhaftigen und ewigen Gott, anbetet und ihm allein dient. Jesus hatte nichts mit dieser Welt zu schaffen, denn die reine Religion hat nichts gemein mit dieser Welt. Im Gegenteil, er sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“. Weil die Weltreligionen sich unter der Leitung Satans befanden, stand Jesus damit in scharfem Widerspruch. Seinen Nachfolgern erklärte er, daß Satan der Herrscher dieser Welt sei und daß er gegen Satan streite. Wohl war Jesus in der Welt, doch gehörte er ihr nicht an. Statt sich dem Fürsten dieser Welt zu unterwerfen, widerstand er dem Teufel und seinem Einfluß; dies bekannte er auch seinen Jüngern mit den Worten aus Johannes 16: 33: „Ich habe die Welt überwunden“. Er ließ

ferner seine Nachfolger ermahnen, die Welt durch Glauben und Treue zu Jehova Gott zu überwinden. Trotz großen Widerstandes von seiten Satans und seiner Vertreter nahm das wahre Christentum in den Tagen der Apostel zu.

Kurz nachdem die Apostel gestorben waren, wurde die Religion, die heute als „christlich“ bezeichnet wird, zur Weltreligion erhoben und ist es seither gewesen. Die Führer in der sogenannten „christlichen“ Organisation haben sich weitgehendst mit Politik beschäftigt und wurden zu einem Bestandteil der Herrschermächte der Welt; dann führte man zur Verehrung von Toten und Lebenden in diese sogenannten „Kirchen“-Systeme alle Arten von Zeremonien ein, und alles das half mit, die Menschen von Jehova Gott weg ins Lager Satans, des Gottes dieser Welt, zu treiben. Heute gehen in allen sogenannten „christlichen“ Ländern und in allen Nationen der „Christenheit“ die Politik, die Finanzmacht und die Religion als Herrschergruppen der Welt Hand in Hand. Das „organisierte Christentum“ ist nicht nur der Welt Freund geworden, es ist sogar ein Bestandteil davon. Wir lesen darüber in Jakobus 4: 4: „Wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar.“ Das sogenannte „organisierte Christentum“ verherrlicht und preist Menschen, und obwohl es vorgibt, Gott zu vertreten, behauptet es fälschlicherweise, die Welt verbessern und eine angenehme Wohnstätte daraus machen zu können. Dabei wird das Wort Gottes völlig mißachtet, das doch zeigt, daß das Königreich Gottes unter Christus das einzige Heilmittel für die leidenden Völker der Erde ist. So hat Satan in trügerischer Weise die sogenannten „christlichen“ Nationen von dem

wahren Gott abgezogen, und keine Nation ist in Tat und Wahrheit „christlich“.

Die Schrift gibt uns auch Aufschluß über die reine Religion. In Jakobus 1:27 steht geschrieben: „Eine reine und unbefleckte Religion vor Gott und dem Vater ist diese: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten“ (Fußnote). Diese Schriftstelle hat sowohl eine buchstäbliche als auch eine symbolische Bedeutung. Im buchstäblichen Sinne genommen gibt es viele Witwen und Waisen im Lande, die sich in Trauer und Trübsal befinden, weil sie ihre Lieben durch den Tod verloren haben. Ohne eine Erkenntnis der göttlichen Vorsehung einer Erlösung und Auferstehung fehlt ihnen jede Hoffnung. Daher ist es das Vorrecht eines wahren Christen, sie zu trösten, indem er ihnen von der Botschaft des Königreiches Gottes erzählt und den Segnungen, die es bringen wird. Jehova Gott ist der Lebengeber und daher der große Vater. Die wahre Kirche Christi ist Gottes Kirche. Nachdem das „organisierte Christentum“ sich dem Gott dieser Welt zuwandte, hat Jehova es verworfen, und nun werden diejenigen in dieser Organisation, die Gott zu dienen wünschen, jedoch weiterhin an den alten Weltssystemen festhalten, in der Schrift richtigerweise als „vaterlos“ bezeichnet. Die ganze Schar derer, die ein Verlangen haben Gott zu dienen, die aber, Gefangenen gleich, in diesen Einrichtungen zurückgehalten werden, werden richtigerweise mit einer Witwe verglichen. Dies ist die symbolische Bedeutung des vorhin erwähnten Textes. Wie sollen wir nun diese Schriftstelle mit Bezug auf die Ausübung der reinen Religion verstehen? Hier die Erklärung: Wer Gott und seinem Königreich völlig geweiht ist, wird darüber belehrt, daß seine Pflicht und das Aus-

üben der reinen Religion darin besteht, die Menschen zu besuchen, alle zu trösten, die trauern und seufzen wegen der Greuel, die sie im Lande im Namen Gottes geschehen sehen. Ferner soll sich ein solcher von der Welt unbefleckt halten, sich von den weltlichen Organisationen gänzlich trennen und sich rückhaltlos Gott und seinem Königreiche widmen.

Viele gute Menschen befinden sich in den verschiedenen Konfessionssystemen; sie jammern und seufzen und sehnen sich nach Trost. Im Laufe der vergangenen letzten Jahre sind gewisse Männer und Frauen, die Gott und seinem Königreiche von Herzen ergeben sind, durch das Land gezogen, von Haus zu Haus, um den Menschen von Gott und seinem Königreich zu erzählen, und sie tun es auch heute noch. So haben sie Trostbedürftigen beigegeben und die wahre, reine Religion ausgeübt. Sie sprachen bei ihren Nächsten mit bibelerklärenden Schriften vor, wodurch die Menschen eine Gelegenheit erhielten, etwas von den Segnungen zu erfahren, die Gott für seine Diener in Bereitschaft hält. Wer auf diese Weise die reine Religion ausübt, wird von Satan, dem Teufel, bitter bekämpft und dies besonders durch das sogenannte „Christentum“. Viele Menschen wurden von Satan irreführt und verleitet, die bescheidenen Zeugen Jehovas zu verfolgen; doch lassen sich diese keineswegs in der Ausübung der reinen Religion aufhalten und fahren fort, gehorsam die Gebote des Herrn zu halten. Ich habe Ihre Aufmerksamkeit auf die wahre Religion und die falschen Religionen gelenkt, um Ihnen zu zeigen, daß es nur einen großen allmächtigen Gott gibt, dem alle Ehre und Anbetung gebührt, und daß sein Weg allein das Volk zu den Segnungen der Freiheit, der Wohlfahrt und des Lebens führt. Die Menschen müssen dahin kommen,

Gott zu erkennen, sich ihm zu weihen und seinen Willen zu tun. Die Zeit ist nun hier, da nach Gottes Befehl die Botschaft der Wahrheit als ein Zeugnis dem Volke überbracht werden soll. Sobald dieses Zeugniswerk vollendet ist, vernichtet Gott Satan; mit ihm werden auch alle falschen Religionen verschwinden. Dann sind die Menschen frei, Jehova Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, und sie werden im Königreiche des Höchsten endlose Segnungen empfangen.

## Die neuen Himmel und die neue Erde

**D**ER BIBLISCHE BERICHT nach 2. Petri 3: 13 lautet: „Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“ Viele Menschen guten Willens sind verleitet worden zu glauben, daß gemäß dieser Schriftstelle die buchstäbliche Erde, auf der die Menschen heute wohnen, vollständig zerstört werden soll. Sie begründen ihre Anschauung ferner mit folgenden Worten des Apostels im selben Kapitel: „Die Erde und die Werke auf ihr [sollen] verbrannt werden“. Der Schriftforscher sollte vor allem stets zu erkennen suchen, ob ein Wort im buchstäblichen oder symbolischen Sinne gebraucht wird. So ist es zum Beispiel nichts Außergewöhnliches, daß selbst Worte unserer täglichen Umgangssprache buchstäblich *und* sinnbildlich verstanden werden können. Wenn draußen Sommerhitze herrscht, hört



man sagen: „Welch ein heißer Tag!“, und wenn zwei sich bekämpfende politische Parteien sich gerade in einem lebhaften Wahlkampf befinden, ertönt es ebenfalls: „Welch ein heißer Tag!“ und man meint damit den betreffenden Streit. So ist es auch in der Bibel. Um zu erkennen, ob ein Schriftwort buchstäblich oder symbolisch verstanden werden soll, muß man zuerst untersuchen, in welchem Zusammenhang es gesprochen wurde und in welcher Verbindung es mit andern Schriftstellen steht, die sich auf dasselbe Thema beziehen.

Im fünfundvierzigsten Kapitel des Propheten Jesaja spricht Gott von der buchstäblichen Erde, der Weltkugel, auf der wir wohnen, und sagt, daß er sie nicht umsonst, sondern als Wohnstätte des Menschen erschuf, und in Prediger 1: 4 steht geschrieben: „Die Erde besteht ewiglich“. Angesichts dieser leicht verständlichen Aussage ist es unvernünftig, anzunehmen, daß Gott die buchstäbliche Erde vernichten werde. Im symbolischen Sinne bedeutet das Wort *Erde* die Organisation der menschlichen Gesellschaft in verschiedene Regierungsformen, die über die Erde Gewalt haben und sie beherrschen. Das in der Schrift erscheinende Wort *Welt* ist eine Bezeichnung der in gewisse Regierungsformen gruppierten Menschen, die unter der Aufsicht, dem Einfluß und der Gewalt eines unsichtbaren Oberherrn handeln. Geschöpfe, die Menschen unsichtbar sind, bilden die „Himmel“ oder die unsichtbar herrschende Macht, während die Menschen den sichtbaren Teil der Welt, „Erde“ genannt, ausmachen.

Gott setzte den vollkommenen Menschen in Eden ein, gab ihm ein Weib und stellte die Tierwelt unter seinen Befehl, und dadurch war der sichtbare Teil der damaligen Welt geschaffen. Gott machte ferner

Luzifer, jetzt Satan genannt, zum unsichtbaren Oberherrn des Menschen und gab ihm ein Heer von Engeln, das mit ihm zusammen wirkte. Luzifer und seine Engel bildeten die für das Menschenauge unsichtbar herrschende Macht: die Himmel. Dies war die erste Welt. Luzifer wurde böse, und sein Name wurde deshalb in Satan und Teufel umgewandelt; seine Engel folgten ihm in der Gesetzlosigkeit. Die auf Erden lebenden Menschen ließen sich von Satan rasch zum Bösen verführen und Gewalttat erfüllte die Erde. Darauf ließ Gott die Flut hereinbrechen. Sie vernichtete jene Welt, was sagen will, daß sie die unsichtbare und sichtbare Herrschaft niederriß und gleichzeitig das Leben vieler Geschöpfe zerstörte. Nach der Sintflut gründeten die Menschen verschiedene Regierungen, und wiederum gewann Satan Gewalt über sie. Diese Welt der Gottlosigkeit hat nun bestanden bis zum heutigen Tage und ist jetzt überaus verderbt. Der Apostel schreibt von ihr, daß sie durch Feuer zerstört werden soll an dem Tage, da Gott seiner Rache Ausdruck verleihen werde. Symbolisch aufgefaßt bedeutet das Wort „Feuer“ Vernichtung. Dem Zusammenhang nach zu urteilen, kann fast mit Sicherheit gesagt werden, daß das „Feuer“ sowohl buchstäblich wie auch symbolisch zu verstehen ist; es weist nämlich auf das Unheil hin, welches die regierende oder herrschende Gewalt dieser Welt befallen wird, das heißt ihre Vernichtung, die sich jedoch keineswegs auf die buchstäbliche Erde bezieht.

Viele verschiedene Schriftstellen zeigen deutlich, daß die Herrschaft oder Regierung Satan und seinen Engeln entrissen werden soll, daß seine Macht über den Menschen ein Ende nimmt, daß die ungerechten Regierungen der Gegenwart für immer verschwinden werden, und daß alles dies in einer Zeit der Drang-

sal geschieht, wie sie die Welt noch nie sah. Es wird auch die letzte Drangsal sein, weil Christus als gerechter Herrscher dann die Geschicke der Welt für immer lenken wird.

Der Apostel sagt, daß wir, „gemäß seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde“ erwarten. An welche Verheißung Gottes mochte er wohl gedacht haben? Die Bibel enthält eine göttliche Verheißung, die jede andere weit überragt: sein Versprechen, eine Regierung aufzurichten, die in Gerechtigkeit herrscht und alle Nationen und Geschlechter der Erde segnen soll. Durch sein Wort an Abraham: „In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“, hat Gott zum ersten Mal dieser Verheißung Ausdruck verliehen. Im Briefe an die Galater, Kapitel drei, steht geschrieben, daß dieser verheißene „Same“ sich auf Christus und sein Königreich beziehe. Christus Jesus, der große König und Urteilsvollstrecker Jehovas und die 144 000 Glieder seines Leibes bilden das Königreich. Von einer Heerschar von Engeln unterstützt, werden sie die „neuen Himmel“ bilden, nämlich die unsichtbar herrschende Macht, welche die Welt der Gerechtigkeit leiten und regieren wird. Heute haben Satan und seine Engel die unsichtbare Regierung der Welt der Bosheit inne; bald soll diese aber verschwinden und die gerechte Herrschaft Christi wird ihr folgen. Aus diesem Grunde schwinden die alten Himmel dahin und die neuen machen sich Bahn.

Wenn der Apostel sagt: „Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung . . .“ kennzeichnet er sich damit als ein Glied jener Klasse, die auf Grund der göttlichen Verheißung vertrauensvoll auf die Aufrichtung der neuen unsichtbaren Herrschermacht wartet. Er hatte allen Grund daran zu glauben. Im Gespräch mit seinen

Aposteln sagte ihnen Jesus die Worte in Lukas 22: 29, 30: „Mein Vater hat mir ein Königreich zugesichert und ich gelobe euch, daß ihr Glieder dieses Königreiches werdet und mit mir daran teilhabt.“ Die Worte Jesu in Johannes 14 stellen ebenfalls eine Verheißung dar, daß er wiederkommen und seine treuen Nachfolger in sein Königreich aufnehmen werde. In Lukas 12: 32 sagte er ferner: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ Diese und andere Schriftstellen zeigen, daß der Apostel und andere treue Nachfolger Christi Jesu einen Anteil haben sollen an dem Königreiche, das die Welt in Gerechtigkeit regiert; so bilden sie die neuen Himmel.

Jesus Christus, der König, und die Mitgenossen an seinem Königreiche werden den menschlichen Augen unsichtbar bleiben, denn sie sind Geistgeschöpfe und können daher von Menschen nicht gesehen werden. Die Regierung der Gerechtigkeit wird jedoch als amtliche Vertreter des Königreiches vollkommene Menschen auf Erden einsetzen, welche natürlich Menschen sichtbar sind. Auf diese redlichen Herrscher wendet der Apostel den symbolischen Ausdruck „die neue Erde“ an. Unter der Leitung und Oberaufsicht Christi, des Gerechten, amten sie nicht etwa als Könige, sondern als Fürsten, „die auf der ganzen Erde regieren“, wie es der fünfundvierzigste Psalm zeigt. Wer ernennt sie denn dazu? Es wird keines politischen Wahlkampfes zu ihrer Ernennung bedürfen. Gott selbst hat sie schon vor langer Zeit zu ihrem Amte bestimmt. Etliche von ihnen werden im elften Kapitel des Hebräerbriefes mit Namen genannt. Die Erwählung dieser Männer fand in der Zeit von Abel bis Johannes dem Täufer statt. Sie hatten der Verheißung Gottes geglaubt, und obwohl sie von Satan sehr bedrängt

und verfolgt wurden, nahmen sie jederzeit für Gott und Gerechtigkeit entschiedene Stellung und bewahrten Gott gegenüber ihre Unbescholtenheit. Wir lesen über diese Getreuen im elften Kapitel des Briefes an die Hebräer folgendes: „Jetzt aber trachten sie nach einem bessern [Vaterlande], das ist himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet . . . Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.“ „Eine Stadt“ ist ein Symbol für eine Regierung. Daß „Gott ihnen eine Stadt bereitere“ will daher sagen, daß Gott für diese Getreuen einen Platz in seiner gerechten Herrschaft der Welt vorgesehen hat.

Wo aber befinden sich diese Gläubigen jetzt? Sie sind tot im Grabe und erwarten ihre Auferstehung. Hebräer 11: 39, 40 berichtet von ihnen: „Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen, da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.“ Das bedeutet, daß nach Vollendung der Klasse derer, welche die „neuen Himmel“ ausmachen — zu der auch der Apostel gehört — Gott jene treuen Männer aus dem Tode auferweckt und sie als die sichtbaren Vertreter seines Königreiches auf Erden einsetzt, damit sie die „neue Erde“ bilden. Darüber steht im Propheten Jesaja 32: 1 geschrieben: „Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen.“ Anders ausgedrückt: Das unsichtbare oder himmlische Königreich, das heißt die neuen Himmel, der Christus, übernimmt die Leitung; die treuen Fürsten auf Erden führen die Befehle der



neuen Regierung aus, und das ganze Regiment wird in Gerechtigkeit geführt. Im Glauben sah der Apostel dies voraus und schrieb darüber durch Eingebung des Geistes Gottes. Er erklärte, daß die heute bestehenden schlimmen Verhältnisse in einer großen, feurigen Drangsal enden, und daß dann eine neue, unsichtbare Regierung und neue Herrscher auf Erden zum Wohle der Menschen und zum Ruhme Gottes amten werden.

Der große Wendepunkt, an dem die alte böse Herrschaft der neuen gerechten Regierung weichen muß, ist nun da. Schon wurde Satan aus dem Himmel gestürzt, und das Nächstfolgende ist die Schlacht von Harmagedon, in der Satans Macht und Herrschaft gänzlich vernichtet werden soll. Christus mußte notwendigerweise sein Königsamt antreten, bevor er die Herrschaft des Bösen zerschmettern kann. Satan sieht, daß die Zeit rasch naht, da er den Schlußkampf kämpfen muß, und so sammelt er, wie die Schrift es zeigt, in Eile seine Heerscharen, um sie dem Herrn und seinen Gesalbten entgegenzustellen. Die Schlacht naht und wird nicht verziehen; sie wird den völligen Ruin der Organisation Satans herbeiführen. Die „Christenheit“ ist eines der Bollwerke der satanischen Organisation; ihr Untergang ist gewiß. Gerade wie Gott damals Noah veranlaßte, die Menschen vor der kommenden Flut zu warnen, so läßt er auch heute durch seine treuen Zeugen auf der Erde die Kunde der herannahenden Vernichtung der Welt Satans ergehen. Aus diesem Grunde werden Sie in Ihren Wohnungen von Männern und Frauen besucht, die Ihnen Bücher biblischen Inhalts anbieten. Sie wünschen lediglich Ihnen behilflich zu sein, die Wahrheit kennenzulernen, damit Sie für das Königreich, das nun vor der Türe steht, vorbereitet seien. Das Evangelium vom Königreiche Gottes ist weit wichtiger als

irgendeine andere Botschaft, die je dem Volke gebracht wurde, weil es vom Sturz Satans und der darauffolgenden Regierung des Eimen, Gerechten, spricht. Es ist nicht befremdend, daß Satan dieser Botschaft Widerstand entgegensetzt; das ist auch der Grund, daß die Zeugen des Herrn in ihrem Werke auf soviel Feindschaft stoßen. Gestatten Sie mir aber, Sie ernstlich zu ermahnen, diese Zeugen dennoch anzuhören und dann an Hand der Bücher, die von ihnen erhältlich sind, die Bibel zu studieren, damit Sie ein Verständnis darüber erlangen, wie Sie der Segnungen des Königreiches teilhaftig werden können.

Gottes Wort ist die Wahrheit. Es ist der einzig sichere Führer für den Menschen, der Gerechtigkeit sucht; doch ist es ein Ding der Unmöglichkeit es zu verstehen, wenn Sie sich nicht selbst dazu bemühen. Nur aus Liebe zu Gott und im Gehorsam seinen Geboten gegenüber — und oft unter großen Widerwärtigkeiten — überbringen gewisse Männer und Frauen Ihnen die Kunde vom Königreich. Sie können dessen gewiß sein, daß der Herr für jeden, der diese Botschaft annimmt und sich auf die Seite Jehovas stellt, ewige, reiche Segnungen bereithält.

Die Prophezeiung Hesekiels wird im Buche RECHTFERTIGUNG, das Sie durch Jehovas Zeugen beziehen können, eingehend erörtert. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, daß Sie in dieser Stunde der Gefahr von seinem Inhalt Kenntnis nehmen. Mehr als sechszigmal wiederholte Jehova in der Prophezeiung Hesekiels die Worte: „Sie werden wissen, daß ich Gott bin“. Seine aufgezeichnete Verfügung besagt, daß die ganze Schöpfung zu einer Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden soll. Wer sich weigert, auf Gott zu hören, wird von ihm zur bestimmten Zeit vernichtet werden; wer aber freudig die Wahr-

heit aufnimmt, Jehova erkennt und ihm dient, soll ewigen Segen empfangen. Die neuen Himmel und die neue Erde werden das Wort und den Namen Gottes, Jehovas, völlig rechtfertigen.

## Das Gericht der Welt

**J**EHOVAS GESETZ enthält endgültige Bestimmungen über das Gericht der Welt. Eine genaue Erklärung der verwendeten Ausdrücke wird dazu beitragen, dieses Thema verständlicher zu machen. Das hier gebrauchte Wort *Welt* bezeichnet die offizielle Organisation, welche die Völker der Erde beherrscht; sie besteht aus zwei Abteilungen: 1) dem für Menschaugen unsichtbaren Teil, den Satan und eine Heerschar böser Engel bilden, und 2) dem sichtbaren Teil, bestehend aus den Machtgruppen des Handels, der Politik und der Religion, die bei der Herrschaft über die Völker der Erde gemeinsam vorgehen. Viele Menschen, die keineswegs zur offiziellen Organisation gehören, unterstützen doch den sichtbaren Teil derselben. Der hier gebrauchte Ausdruck „Gericht“ bezeichnet den richterlichen Entscheid oder Erlaß Gottes hinsichtlich des schließlichen Schicksals der Organisation der Welt. Wenn wir daher vom Gericht der Welt sprechen, so meinen wir damit Gottes Richterspruch, der das Ende der bedrückenden Herrschaft über das Volk ansagt und auch die Art und Weise bekanntgibt, in welcher der Erlaß durchgeführt werden soll.

Jehova selbst, der oberste Richter des Universums, hat seinem geliebten Sohne, Christus Jesus, die Voll-

ziehung des Gerichtes übertragen. In Johannes 5: 22, 27 ist davon die Rede: „Der Vater ... [hat] das ganze Gericht dem Sohne gegeben; und er hat ihm Gewalt gegeben, Gericht zu halten.“ In Matthäus 25: 31 steht geschrieben, daß die heiligen Engel zur Zeit des Gerichts auf der Seite Jesu, unter seinem Oberbefehl, stehen. Der Hauptzweck des Gerichts und seiner Vollziehung ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas. Sie ist zur Wohlfahrt und zum Leben der Menschheit unbedingt erforderlich, weil dadurch der Name Gottes im Herzen aller Geschöpfe den rechten Platz erhält. Jahrhundertlang hat Satan, der Teufel, Jehova Gott getrotzt, seinen heiligen Namen in Verruf gebracht, ihn vor der ganzen Schöpfung entstellt und auf diese Weise Menschen wie Engel betrogen und sie von Gott weg, in die tiefsten Abgründe der Bosheit geführt. Listig und boshaft organisierte und betrieb Satan so die böse Welt, welche das Menschengeschlecht in Ungerechtigkeit regiert. Damit die Menschen eine richtige Gelegenheit zur Erlangung von Leben unter einer gerechten Herrschaft erhalten, sollen sie Jehova Gott kennenlernen, und das wird durch das Gericht der Welt geschehen; dieses wird daher all jenen zum Nutzen sein, die Jehova erkennen und ihm gehorchen.

Die Schrift stellt endgültig die Tatsache fest, daß Christus Jesus, der große Richter, im Jahre 1918 für den Beginn des Gerichts im Tempel Jehovas erschien. Auch zeigt sie, daß dieses Gericht mit dem Hause Gottes seinen Anfang nahm. Dies hat sich bereits erfüllt. Das Gericht fing bei denen an, die einen Bund mit Jehova eingegangen waren und gelobt hatten, seinen Willen zu tun. Die Tatsachen und die Schrift stimmen darin völlig überein und zeigen, daß diese Phase des Gerichts die Ausscheidung der Bösen oder

Gesetzlosen aus der treuen Knechtklasse Jehovas bewirkt hat. Jesus erklärt in Matthäus 24 deutlich, daß die zu jener Zeit als treu Erfundenen zu Zeugen Jehovas gemacht werden, und daß ihre Arbeit darin bestehe, den Völkern der Erde eine warnende Anzeige über das göttliche Gericht an der Organisation Satans zu überbringen und ihnen von den Wohltaten und Segnungen des Königreiches Gottes zu erzählen. Dieses Werk der treuen Knechtklasse muß unmittelbar vor der Vollstreckung des göttlichen Urteils an der Welt geschehen. Es ist ein Werk der Ankündigung und Warnung und wird jetzt von Jehovas Zeugen durchgeführt. Zur selben Zeit läßt Satan seine Streitkräfte gegen Jehovas Zeugen und gegen Gott Stellung nehmen; Gott aber schafft Verhältnisse, damit alle Menschen veranlaßt werden, sich zu bekennen, ob sie auf der Seite Gottes, Jehovas, oder auf der Seite des Teufels stehen wollen. Wer immer sich für den Teufel entscheidet, wird bei der Vollstreckung des Weltgerichts seine Strafe erhalten.

Vor langer Zeit schon hat Gott in der Bibel Tatsachen prophezeien lassen, die ganz genau seine Vorbereitung und die Ausübung seines Gerichts an der Welt kennzeichnen. Gemäß seinem Worte ließ er diese Bilder in der Bibel zum Nutzen derer aufzeichnen, die unmittelbar vor der Zeit des Gerichts auf Erden leben und die den aufrichtigen Wunsch haben, die Wahrheit zu erfahren und den Willen Gottes zu tun. Die Einleitungsarbeiten für die endgültige Durchführung des Gerichts der Welt sind nun im Gange, und wenn dieses Werk der Vorbereitung vollendet ist, wird — gemäß der Schrift — die Vollziehung des Gerichtes folgen. Eines dieser treffenden Bilder findet sich im neunten Kapitel der Weissagung Hesekiels.

Hier gebe ich einen kurzen Umriß eines der er-



greifendsten biblischen Bilder, die vom Weltgericht sprechen. Eines der Hauptmittel, die Satan dazu benutzt hat, die Menschen zu verführen und von Gott abtrünnig zu machen, ist die falsche Religion gewesen. Satans Betrug begann mit dem Turmbau zu Babel. Um Jehovas Namen zu schmähen, führte er in jeder Nation die falsche Religion ein. Jehova erwählte die Stämme Israels, die auch Juden genannt werden, zu seinem Eigentum und schloß einen Bund mit ihnen, mit der Bestimmung, daß Gehorsam Leben und Ungehorsam Tod für sie bedeute. Dieser Bund verschaffte ihnen eine Möglichkeit, Gott in der rechten, wahrhaften Weise anzubeten. Die „Christenheit“ ist das genaue Gegenstück der jüdischen Nation; wir wollen damit sagen, daß das, was bei den Juden geschah, sein Gegenbild bei den Nationen der Welt findet, die gemeinsam als „Christenheit“ bezeichnet werden und die vorgeben, Gottes Volk oder „christliche Völker“ zu sein, genau so wie die Juden sich unter den Bestimmungen eines Bundes befanden und daher Gottes Bundesvolk waren. Von Zeit zu Zeit wandten sich die Herrscher der Juden von Jehova Gott ab und ergaben sich der Teufelsanbetung oder der Teufelsreligion. Diese religiösen Gepflogenheiten nennt die Schrift Baaldienst. Ein König der Juden, namens Ahab, heiratete Isebel, eine Verehrerin Baals oder des Teufels, und sie verleiteten gemeinsam das jüdische Volk zur Teufelsreligion oder zum Baaldienst. Mit wenig Ausnahmen gab sich die ganze Nation götzendienerischen religiösen Sitten und Gebräuchen hin, geradeso wie heute die Mehrheit der „Christen“ in der sogenannten „Christenheit“ sich der Ausübung einer falschen Religion hingibt. Immerhin waren etliche unter den Juden übriggeblieben,

die Jehova Gott verehrten; unter ihnen befand sich auch Jehu, ein Oberster im Heere Ahab's.

Wegen seiner Treue zu Gott erwählte Jehova Jehu und beauftragte ihn, das Gericht am Hause Ahab durchzuführen und den Baalsdienst sowie die Baalsverehrung im ganzen Lande Israel auszurotten. Das über die Juden herrschende Haus Ahab stellte den sichtbaren Teil der sogenannten „christlichen Welt“ dar, während Jehu Christus Jesus, den großen Richter oder Urteilsvollstrecker Jehovas, vorschattete. Die am Hinrichtungswerke mit Jehu Verbündeten veranschaulichten Menschen, die unter der Leitung Christi an der Verkündigung der Warnung über das drohende Weltgericht teilnehmen. Jehu erschlug die Herrscher, von denen bekannt gewesen war, daß sie der Teufelsreligion gehuldigt hatten. Darauf ließ er alle Baalsanbeter seines Reiches an einem Orte zusammenkommen. Auf dem Wege dorthin traf er Jonadab und lud ihn ein, mitzugehen, um Zeuge dessen zu sein, was nun im Namen Jehovas geschehen sollte. Jonadab stellte die heute auf Erden lebenden Menschen guten Willens dar, die am heuchlerischen Gottesdienst keinen Gefallen finden, an Jehova Gott und Christus Jesus glauben, Jehovas Zeugen freundlich gesinnt sind und Freude daran haben, mit den treuen Dienern des Herrn verbunden zu sein.

Jehu befahl an der von ihm veranstalteten großen Versammlung der Baalsanbeter, daß jeder, der für Baal einzutreten wünschte, zur Kenntlichmachung besondere Kleider oder Gewänder anziehe. Demzufolge legten die Baalsverehrer ihre Kleider an, begaben sich in den Tempel, beteiligten sich am Baalsdienst und zeigten dadurch klar und offen, daß sie auf der Seite Satans standen. Ein allfälliger Fehler, den Jehu hätte begehen können, war dadurch ausgeschlossen.

Nun erteilte Jehu seinen Soldaten Befehl, in die Versammlung der Baalsdiener einzudringen und jeden zu töten, der auf diese Art offen bekundet hatte, daß er ins Lager Satans gehörte. Dieses Bild zeigt in erster Linie, daß Gott die Menschen, die für den Teufel Stellung nehmen, veranlaßt, sich deutlich zu offenbaren, damit sie nie behaupten können, sie hätten es „anders gemeint“. Um das Volk zu warnen und es über die Sachlage aufzuklären, sendet Jehova jetzt seine Zeugen im Lande umher, damit jedermann Gelegenheit erhalte, sich entweder auf die Seite Gottes, Jehovas, oder auf die Seite der bösen Welt unter Satan zu stellen.

Schon oft ist die Frage aufgeworfen worden, warum Gott denn die Verfolgung und Einkerkерung seiner Zeugen zulasse, wenn sie doch in ihrer Verkündigung der Botschaft vom Reiche Gottes von Haus zu Haus an einer gerechten Sache stehen. Die Antwort ist, daß Jehova denen, die ihm treu sind, alle Dinge zum Guten mitwirken läßt. Wir finden nun, daß die religiösen Führer der „Christenheit“ sich miteinander verschworen haben, Jehovas Zeugen nachzustellen, sie zu verhaften und einzusperren. Dazu begehren sie den Beistand der Polizeibehörden und sonstiger Amtspersonen. Als Ergebnis ihrer Bemühungen sind schon viele treue Zeugen Jehovas verhaftet worden, weil sie dem Volke von der Wahrheit erzählen. Ein jeder aber, der solche Verfolgungen einleitet oder daran teilnimmt, offenbart damit, daß er auf der Seite Satans steht — Jehova Gott und seinem Königreiche feindlich gegenüber — dies um so mehr, wenn der Warnruf ihn bereits erreicht hat.

Der Richterspruch oder die aufgezeichnete Verfügung Jehovas lautet, daß alle, die sich Gott und seinem Königreiche widersetzen, in Harmagedon um-

kommen sollen. Jehova sorgt dafür, daß die Hauptpersonen unter seinen Widersachern sich selbst kennzeichnen, sodaß ihnen die Gelegenheit genommen ist, zu sagen, aus ihrem Verhalten habe nicht klar geschlossen werden können, auf welcher Seite sie standen. Mit Hilfe des Lichtes aus der Schrift erkennen wir deutlich, daß die gegenwärtige Verfolgung seiner Zeugen von Jehova zugelassen wird, damit jedermann eine Gelegenheit erhalte, sich zu offenbaren; und wer immer begehrt, sich selbst für die rasch nahende Vernichtung zu kennzeichnen, welche die Vollstreckung des Gerichtes über die Welt bringt, möge es auf seine eigene Verantwortung hin tun! Möchten alle, die Jehovas Zeugen unter dem Vorwand verfolgen, sie betrieben einen Hausierhandel, ohne von der Polizei eine Bewilligung eingeholt zu haben, den Warnruf vernehmen! Wie Gott es zum voraus anzeigt, wird er ihre Handlungen nicht unberücksichtigt lassen. Mögen die treuen Zeugen Jehovas Mut fassen und sich freuen, wenn sie sehen, wie das große prophetische Bild sich erfüllt, das Jehova durch Jehu geben ließ, und laut dem Jehu alle in Israel hinrichtete, die sich gegen ihn gestellt hatten. Das große Gegenbild ist heute in Erfüllung begriffen!

Dieses treffende Bild der Durchführung des Gerichtes Jehovas an der Welt wird im Buche der Prophezeiung Hesekiels behandelt und in einem Werke, betitelt RECHTFERTIGUNG, näher erklärt. Es liegt im Interesse eines jeden, sich selbst mit diesen lebenswichtigen Wahrheiten vertraut zu machen. In einer so kurzen Betrachtung, wie die vorliegende es ist, kann ich nur die Hauptpunkte herausgreifen. Das Buch RECHTFERTIGUNG erörtert die wahrnehmbaren Tatsachen in Verbindung mit den bezüglichen Schriftstellen, sodaß der Leser selbst die Wahrheit

des Gesagten zu überprüfen vermag. Jehovas Zeugen sprechen mit diesen Büchern bei Ihnen vor, damit Sie eine Gelegenheit erhalten, über das rasch nahende Weltgericht unterrichtet zu werden und zu erfahren, was unmittelbar darauf folgt. Möchten Sie doch die feste Überzeugung gewinnen, daß diese Zeugen das Werk der Warnung und des Zeugnisablegens unter der Leitung des Herrn und auf seinen Befehl hin verrichten, und das keine Verfolgung, wie groß sie auch sein mag, es vor der bestimmten Zeit des Herrn aufzuhalten vermag!

Möchten die Menschen den Mahnruf beachten, daß das Königreich der Himmel hier ist, daß Gottes gerechte Regierung unter Christus aufgerichtet wird und daß der Auftakt dieses Werkes gerade darin besteht, dies dem Volke kundzutun, worauf der völlige Untergang der Organisation Satans unverzüglich folgen wird. Darauf soll eine gerechte Herrschaft den Menschen der ganzen Erde völlige Befreiung und Segen bringen. Dies alles wird Jehovas großen Namen rechtfertigen und den Menschen offenbaren, daß Jehova Gott die Quelle des Lebens und aller Segnungen ist, ja, daß Wohltaten über Wohltaten den Menschen durch sein Königreich zufließen werden.

## Prophezeiung

**I**N DEN SOEBEN vergangenen Monaten ist die Aufmerksamkeit der Radiozuhörerschaft auf die biblische Prophezeiung gelenkt worden. Eine kurze Erklärung, was Prophezeiung eigentlich ist, mag daher hier von Nutzen sein. Prophezeiung



bedeutet eine Voraussage gewisser Ereignisse oder Dinge, die erst in ferner Zukunft geschehen. Jehova Gott ist der Urheber oder der Quell jeder wahren Weissagung. Dies geht des bestimmtesten aus dem Aussprüche in Jesaja 44: 6-8 hervor: „So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und wer ruft aus wie ich, — so verkünde er es und lege es mir vor! — seitdem ich das Volk der Urzeit eingesetzt habe? Und das Zukünftige und was da kommen wird, mögen sie verkünden! Erschreckt nicht und zittert nicht! Habe ich es nicht von längsther dich hören lassen und dir verkündet? und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen.“

Der Titel „Prophet“ wurde einigen Menschen verliehen. Wenn ein Mensch dazu gebraucht wird, im Namen Jehovas von der Wahrheit, die Jehova offenbart, zu sprechen, so wird er richtigerweise ein „Prophet“ Gottes genannt. Die Weissagung stammt indes nicht von einem Menschen. Sie kommt von Jehova Gott, und er bedient sich eines Menschen lediglich deshalb, um ihn als Sprecher zu gebrauchen. Als Jehova die Bibel zur Erleuchtung und Leitung des Menschen vorbereitete, bediente er sich gläubiger Männer, um seine Worte der Prophezeiung auszusprechen. In 1. Petri 1 steht geschrieben, daß diese heiligen Propheten die Dinge, von denen sie sprachen, selbst nicht verstanden. Dies ist ebenfalls ein Beweis, daß die Botschaft der Weissagung von Gott herrührt und nicht von Menschen. In 2. Petri 1: 21 (Fußnote) lesen wir: „Denn die Weissagung wurde ehemals nicht durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben

vom Heiligen Geiste." Um Prophezeiungen niederzuschreiben, hätte sich Jehova der Engel des Himmels bedienen können, doch gebrauchte er unvollkommene Menschen, was seine göttliche Macht nur noch deutlicher offenbarte. Schon vor Jahrhunderten hat Jehova verordnet, daß zu seiner eigenen bestimmten Zeit die Menschen erfahren sollten, daß Jehova der einzig wahre Gott ist, der mit unumschränkter Macht und Weisheit die Menschheit zu befreien, zu erretten und mit ewigem Leben und Glück zu segnen vermag. Es ist sein Vorhaben, dem Menschen kundzutun, auf welchem Wege diese großen Segnungen für ihn erreichbar sind. Gott hat durch unvollkommene Menschen gewisse Dinge voraussagen lassen, und wenn sie sich dann wirklich ereignen, können alle davon überzeugt sein, daß Jehova Gott ihr Urheber ist. Der erste Mann, der von Gott als Prophet benutzt wurde, war Henoch. Er prophezeite, daß viel später einmal ein mächtiger Richter in Begleitung einer Heerschar heiliger Engel kommen würde, um die Menschheit zu richten. Diese Weissagung befindet sich gerade jetzt im Verlaufe ihrer Erfüllung.

Später ließ Gott den gläubigen Abraham über das Kommen eines Samens oder Sprößlings der Organisation Gottes prophezeien, durch den alle Nationen und Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen. Diese große Prophezeiung bezog sich auf das Kommen Christi Jesu, des Erlösers, Befreiers und Segenspenders der Völker der Erde. Sämtliche Prophezeiungen, die gemäß der Bibel von treuen Männern Gottes gegeben wurden, stehen in Verbindung mit der Art und Weise, in der Jehova seinen Ratschluß durchführt. Die Worte dieser Prophezeiungen waren verschleiert und können daher nicht vor Gottes bestimmter Zeit verstanden werden.

Christus Jesus ist die Hauptperson der großen Organisation Jehovas. Die Schrift erwähnt ihn zuerst unter dem Namen *Logos* und sagt, daß Jehova ihn bei der Erschaffung aller Dinge als Werkmeister gebrauchte. Um seinen Vorsatz, den Menschen vom Tode zu erlösen, auszuführen, sandte Jehova seinen geliebten Sohn auf die Erde und gab ihm den Namen Jesus, was Erretter der Menschheit bedeutet. Da Jesus in Jehovas Organisation den obersten Platz einnimmt, beziehen sich viele Aussprüche der göttlichen Prophezeiung auf seine Person. Solche Weissagungen und ihre Erfüllung allein beweisen endgültig, daß die Bibel das Wort des allweisen Gottes, Jehovas, ist. Viele Jahrhunderte bevor Jesus auf die Erde kam, ließ Gott durch Jesaja weissagen, daß eine Jungfrau schwanger werde und einen Sohn gebäre; die Erfüllung dieser Prophezeiung findet sich aufgezeichnet im ersten Kapitel des Evangeliums Matthäus. Gott ließ durch seinen Propheten Micha voraussagen, daß die Geburt dieses Kindleins in Bethlehem stattfinden würde. Wie sich diese Weissagung erfüllt hat, zeigt sowohl die Bibel als auch die Weltgeschichte. Ferner prophezeite Gott durch den Mund Jeremias, daß man versuchen würde, das Knäblein Jesus umzubringen, und daß aus diesem Grunde andere Kinder getötet würden. Über die Erfüllung dieser Weissagung lesen wir ebenfalls im Evangelium Matthäus, im zweiten Kapitel. Hosea mußte auf Gottes Geheiß voraussagen, daß die Eltern Jesu mit dem Knaben nach Ägypten flüchten und, nach dem Tode Herodes', das Kind nach Jerusalem zurückbringen würden. Daß sich auch diese Voraussage verwirklichte, bestätigt uns Matthäus 2: 15. Jesaja prophezeite, daß der von Gott gesandte Mächtige von der Geistlichkeit und den andern Herrschern verachtet, verworfen und zu einem schmä-



Henoch, der erste Prophet



lichen Tode gebracht werden würde. Diese Prophezeiung hat sich an Christus Jesus erfüllt, wovon sowohl der Bericht der Bibel als auch derjenige der Weltgeschichte Zeugnis ablegt. Im 16. Psalme prophezeite David, daß man diesen Mächtigen töten und begraben, und daß Gott ihn aus den Toten auferwecken würde. Das „Neue Testament“ weist eine Fülle von Beweisen auf, daß sich auch dies erfüllt hat. Zahllose weitere prophetische Zeugnisse beweisen über jeden Zweifel, daß alle wahre Prophezeiung von Jehova Gott kommt.

Wie können wir feststellen, ob wir eine Prophezeiung richtig verstehen oder richtig auslegen? Die Antwort findet sich in 2. Petri 1: 20, wo es heißt, „daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist“. Daraus folgt, daß Gott auf seine eigene Weise das Verständnis der Prophezeiungen denen, die ihn lieben, erschließt und sie selbst auslegt. So ist es in der Tat. Hunderte von Jahren, nachdem die Weissagungen niedergeschrieben wurden, ließ Gott nach seinem eigenen Willen Dinge geschehen, die jene Prophezeiungen genau erfüllten. Solche Begebenheiten, die sich vor unsern Augen abspielen, nennen wir richtigerweise *wahrnehmbare Tatsachen*. Wenn diese genau den Worten einer Prophezeiung entsprechen, können wir annehmen, daß unsere Auslegung oder unser Verständnis darüber richtig ist. So brauchen wir uns nicht auf Mutmaßungen von Menschen zu verlassen; auch ist es angebracht zu sagen, daß die Weissagungen Gottes von den Menschen erst dann verstanden werden können, wenn sie sich im Verlaufe der Erfüllung befinden oder schon erfüllt sind.

Gott hat sich Davids, Jesajas, Hesekiels und noch anderer Männer bedient, um vor auszusagen, daß sein



geliebter Sohn einmal der König der Welt sein werde, um zur Ehre Jehovas und zum Wohle der Menschen eine gerechte Regierung auf Erden aufzurichten. Mögen Sie dessen gewiß sein, daß diese Prophezeiungen von Jehova stammen; wer an Gott glaubt, lebt daher in der festen Überzeugung, daß Gottes Voraussagen sich zur bestimmten Zeit völlig erfüllen. Jeremia prophezeite vom Sturz Zedekias, des letzten Königs der Juden, und sprach davon, wie die Heiden während 2520 Jahren das Szepter schwingen würden, worauf Christus, der große König, seine Regierung antreten werde. Zedekias Sturz erfolgte im Jahre 606 vor Christus, und 2520 Jahre später, das heißt im Jahre 1914, war die Zeit der Königsherrschaft Christi fällig.

Der größte aller Propheten, den Jehova je auf die Erde sandte, war Christus Jesus. Er erklärte, daß er nur das kundtue, was Jehova ihm zu sagen aufgetragen habe. Eine seiner großen Weissagungen, die in Matthäus, Kapitel 24, und in Lukas, Kapitel 21, aufgezeichnet ist, bezieht sich besonders auf das Kommen seines Königreiches. Als Antwort auf eine Frage, was der Beweis seiner Ankunft und des Endes der heidnischen Welt unter Satan sein würde, erwiderte Jesus, daß in einem großen Weltkriege sich Nation wider Nation und Königreich wider Königreich erheben werde, nach welchem Hungersnot und Seuchen folgen; dies würde den Anfang seiner offiziellen Herrschaft als König der Welt kennzeichnen. Diese Weissagung wie die Tatsachen stimmen mit der Prophezeiung Jeremias genau überein; aus beiden geht hervor, daß sie sich im Herbst 1914 zu erfüllen begannen. Nüchtern denkende Menschen sollten durch die Erfüllung dieser Weissagungen angespornt werden, sämtliche in der Schrift enthaltenen Weissagungen

näher zu untersuchen. Wir lenken hiermit Ihre Aufmerksamkeit darauf, damit Sie von der Gelegenheit Gebrauch machen, sich selbst mit den großen Wahrheiten, deren Verständnis heute so überaus wichtig geworden ist, vertraut zu machen.

An anderer Stelle wurde Ihnen der Schriftbeweis vorgelegt, daß die Stadt Jerusalem, wo Gott sein Volk unterbrachte und mit der er seinen Namen verband, ein Vorbild der heute als „Christenheit“ bezeichneten Nationen der Welt war. In 1. Korinther 10: 11 steht geschrieben, daß alle diese Dinge Jerusalem als Vorbilder dessen widerfuhren, was sich am Ende der Welt ereignen würde, an dem wir nun angelangt sind.

Die Juden brachen Gott die Treue. Aus diesem Grunde sandte er ihnen seine Propheten Jeremia, Hesekiel und andere, damit sie wider Jerusalem prophezeiten und es von der nahenden Zerstörung in Kenntnis setzten. Die so geäußerten Weissagungen beziehen sich aber in einem weit größeren Maße auf die „Christenheit“ und zeigen ferner, daß am Ende der Welt, das nun hier ist, ein ähnlicher Warnruf an die „Christenheit“ ergeht, um ihr Gottes Vorsatz bezüglich ihrer nahenden Vernichtung anzukündigen. Der Warnruf erging damals an Jerusalem; ihre Herrlichen, die religiösen Führer und Herrscher, verwarfen ihn, spotteten und verhöhnten die Propheten und verfolgten sie; aber genau wie die Voranzeige lautete, ereilte Jerusalem die Vernichtung. Ähnlich steht es heute mit der „Christenheit“.

Man vergleiche den Mahnruf jener Propheten mit den Worten Jesu, Jehovas großem Propheten! Der Weltkrieg lenkte die Aufmerksamkeit der Herrscher der ganzen „Christenheit“ auf die einleuchtende Tatsache, daß die Zeit der Königsherrschaft Christi fällig war. Der Weltkrieg, der im Jahre 1918 endete, be-

stättigte, daß Christus wiedergekommen und sein Reich begonnen hatte. Jesus erklärte, daß dies für alle, die Gerechtigkeit lieben, ein Evangelium oder eine frohe Botschaft sein würde. Er sagte: „Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen“ (Matth. 24: 14).

In Erfüllung dieses prophetischen Ausspruches gehen gläubige Männer und Frauen im Lande umher und predigen von Haus zu Haus die frohe Botschaft oder das Evangelium vom Königreiche. Sie geben ihr Geld nicht dazu aus, mächtige, Aufsehen erregende, sogenannte „Kirchen“-Gebäude zu bauen, sondern sie verwenden ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Geld zur Veröffentlichung der Wahrheit in gedruckter Form und überbringen diese dem Volke. Sie kommen mit den Schriften, welche die Prophezeiungen erklären, zu Ihnen und geben Ihnen Anleitung, wie Sie in der Bibel diese Weissagungen finden können; gleichzeitig weisen sie auf die tatsächlichen Geschehnisse hin, die uns die Erfüllung der göttlichen Weissagung erkennen lassen. Dies setzt Sie instand, selbst nachzuprüfen, ob ihre Schlußfolgerungen stimmen oder nicht. Diese Männer und Frauen, die Ihnen im Gehorsam den Geboten Jehovas gegenüber das Zeugnis Jesu Christi überbringen, sind Jehovas Zeugen.

In Verbindung mit der Predigt des Evangeliums vom Königreiche gab Jesus eine weitere große Weissagung, die sich erfüllen muß, sobald das Werk des Zeugnisgebens oder des Predigens vollendet sein wird. Zur Ausbreitung des Zeugnisses dienen neben dem Radio Millionen von Büchern mit Erklärungen über die Prophezeiungen, die bereits in die Hände des Volkes gelegt worden sind. Es kann gesagt werden, daß das Zeugniswerk schon weit vorgeschritten ist —

nicht mehr lange, und es wird ganz vollendet sein! In Matthäus 24: 21, 22 finden wir aus Jesu Worten Aufschluß, was danach folgen soll: „Alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“ Diese Weissagung Jesu entspricht genau denjenigen Jeremias, Hesekiels, Sacharjas, Jesajas und anderer; sie enthüllt Jehovas Vorsatz, die „Christenheit“ völlig zu zerstören und in jener Drangsalzeit diejenigen zu schützen und zu bergen, die sich auf seine Seite gestellt und Sanftmut und Gerechtigkeit gesucht haben. Daher ist es für Sie nun von größter Wichtigkeit, zu suchen, die Prophezeiungen zu verstehen.

## Gerechtfertigter Krieg

**E**INES DER GROSSEN GEBOTE Jehovas lautet: „Du sollst nicht töten!“ Als Jesus auf Erden weilte, hat er dies hervorgehoben und es hauptsächlich auf seine Nachfolger angewandt. Die Bibel berichtet aber von Kriegen, in denen viele Menschen ums Leben kamen und an denen sich die Israeliten beteiligten, und sagt, daß diese im Auftrage Gottes, Jehovas, geführt wurden. Was kann nun das Vorgehen der Israeliten rechtfertigen, wenn man daran denkt, daß Gott das Töten verboten hat? Sobald dieser Punkt richtig verstanden wird, erscheint er logisch, und jeder Widerspruch verschwindet.

Der dem Menschen gegebene Befehl lautet, daß er nicht eigenmächtig und eigenwillig Menschenleben vernichten soll. Das schließt nicht ein, daß es für Gott verkehrt wäre, jemand zu töten. Jehova Gott ist der Lehengeber und hat das volle Recht, das Leben denen wegzunehmen, die willentlich sein Gesetz übertreten. Gott erschuf den ersten Menschen vollkommen und setzte ihn in Kenntnis, daß Gehorsam zu den Segnungen des Lebens, Ungehorsam zum Tode führt. Eigenwillig übertrat der Mensch Gottes Gesetz und verlor daher gerechterweise sein Leben. Gottes Gesetz hinsichtlich der Gesetzlosen geht aus Psalm 145: 20 sehr deutlich hervor: „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er.“ Gesetzlos und böse sind diejenigen, die sich wissentlich und willentlich Gott widersetzen und gegen ihn streiten. Es wäre ungereimt, anzunehmen, daß Gott einen solchen ewig leben ließe, denn Gott handelt nicht auf diese Weise seinen Grundsätzen zuwider.

Die Israeliten beteiligten sich an Kriegen und brachten dadurch viele Menschen ums Leben, sowohl Männer als auch Frauen und Kinder. Wer den Grund dafür richtig versteht, wird einsehen, daß sie recht gehandelt haben und darin Gottes Gebote nicht übertreten. Jehova Gott ließ das Volk Israel aus Ägypten herauskommen, nachdem er die Ägypter wiederholt ermahnt hatte, von ihrer Verfolgung abzustehen und sie in Frieden ziehen zu lassen. Die Ägypter hatten jedoch ihre Feindseligkeiten Gott gegenüber nicht aufgegeben, und so vernichtete er sie im Roten Meere. Er führte darauf das Volk Israel zum Berge Sinai, weihte dort seinen Bund mit ihm ein, und darauf setzten die Israeliten ihre Wanderung nach Palästina fort. Unterwegs wurden sie von den Amalekitern belästigt, verfolgt und bekämpft. „Und Jehova sprach



zu Mose: Schreibe dieses zum Gedächtnis in ein Buch, und lege in die Ohren Josuas, daß ich das Gedächtnis Amaleks gänzlich unter dem Himmel austilgen werde.“

Die Amalekiter stritten ohne Grund und Ursache wider Gottes Volk, und daher wider Gott; was daraus folgte, offenbarte Gottes Verfahrungsweise hinsichtlich aller, die willentlich gegen ihn kämpfen. Fünfhundert Jahre später sandte Gott Saul, den König Israels, mit einem Heere hin, um sein Gericht an den Amalekitem zu vollziehen. In 1. Samuel 15 lesen wir: „So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe angesehen, was Amalek Israel getan, wie er sich ihm in den Weg gestellt hat, als es aus Ägypten heraufzog. Nun ziehe hin und schlage Amalek, und verbannet alles, was er hat, und schone seiner nicht; und töte vom Manne bis zum Weibe, vom Kinde bis zum Säugling, vom Rinde bis zum Kleinvieh, vom Kamel bis zum Esel.“

Dadurch, daß Saul als Befehlshaber der Armee Israels die Amalekiter schlug, handelte er lediglich als Gottes Gerichtsvollzieher. Hätte Saul zwecks Eroberung oder aus sonst irgendeinem Grunde aus eigenem Antrieb und Willen einen Krieg begonnen, so wäre dies sicherlich völlig verkehrt gewesen; aber er stand unter dem Befehle Jehovas und war daher verpflichtet, Jehova Gott zu gehorchen. Die Amalekiter waren ein Teil der Organisation Satans, die ohne Grund und Ursache gegen das von Gott erwählte Volk kämpften. Jehova ließ dadurch das Schicksal derer kundwerden, die ihn befeinden. Wer irgend gegen Gott streitet, kann mit Sicherheit erwarten, ein ähnliches Ende zu finden, weil er sich mit dem Teufel, dem Todfeinde Gottes verbindet. Daß Amalek und sein Same erschlagen wurden, offenbart Gottes Vorhaben, zur bestimmten Zeit Satan und seinen ganzen Samen

zu vertilgen, damit die Völker von aller Gesetzlosigkeit frei werden.

Als weiterer Beweis, daß Saul, der König Israels, nicht auf eigene Verantwortung hin sich an einem Kriege beteiligte, gelten folgende Tatsachen: Saul hatte vom Herrn Auftrag erhalten, im Kampfe mit seinen Widersachern keinen zu übergehen, und doch verschonte er den König Agag und brachte ihn lebendig heim. Dieser Ungehorsam war die Ursache, daß Jehova ihm das Königtum entzog.

Die Agagiter, das heißt die Nachkommen Amaleks, waren Diener Satans, und Satan bediente sich ihrer bei vielen Versuchen, Gottes auserwähltes Volk zu vernichten und Gott zu widerstehen. Aus diesem Grunde ließ Gott seinen Erlaß oder sein Gerichtsurteil wider die Agagiter ergehen, auf daß dieses Geschlecht für immer von der Erde verschwinde. Weil die Israeliten Gott untreu gewesen waren, wurden sie gefangen nach Babylon weggeführt. Später besiegten die Meder und Perser Babylon, schwangen sich zur herrschenden Weltmacht auf, und die Israeliten gelangten dadurch unter die Herrschaft dieses Weltreiches.

Ein Jude namens Mordokai stand im Palast dieses Reiches in königlichen Diensten. Als Erster Minister und angesehener Mitarbeiter des königlichen Rates amte zu jener Zeit ein gewisser Haman. Der König hatte Befehl gegeben, daß alle seine Diener Haman Ehre bezeugen und sich vor ihm beugen sollten. Mordokai verfehlte und weigerte sich, dies zu tun. Über seine ablehnende Haltung befragt, erklärte Mordokai, daß er als Jude sich vor Haman nicht beugen könne. Daß Haman aus dem Geschlechte der Amalekiter stammte, war Mordokai wohl bekannt, denn die Schrift bezeichnet Haman als „den Agagiter“.

und es war ihm klar, daß keiner, der Gott treu sein wollte, diesen Ehre erweisen durfte. Haman verschaffte sich darauf einen königlichen Erlaß, auf Grund dessen alle Juden getötet werden sollten, was natürlich Mordokai mit einschloß. Aber Gott trat dazwischen. Am selben Galgen, den Haman Mordokai zugedacht hatte, fand er selbst den Tod, und im ganzen Lande erschlugen die Juden Hamans Nachfolger. Bei dieser Massentötung dienten die Israeliten als Vollstrecker des göttlichen Gerichts und waren daher zu ihrem Vorgehen völlig berechtigt.

In dem großartigen Bilde, das uns das Buch Esther vor Augen hält, stellte Mordokai die auf Erden lebenden treuen Glieder der Organisation Gottes dar. Haman und seine Helfershelfer veranschaulichten dagegen diejenigen Glieder der teuflischen Organisation, die als Todfeinde den treuen, jetzt auf Erden weilenden Zeugen Gottes gegenüberstehen. Die Tatsache, daß Haman und seine Nachfolger getötet wurden, schattete die schwere Strafe vor, die Gott an denen vollzieht, die in der Gegenwart seinem Volke Schaden zufügen oder es zu vernichten suchen.

Gott erwählte sich Jerusalem als Mittelpunkt seiner irdischen Organisation. Das Land befand sich ehemals im Besitze der Kanaaniter, die zu Satans Organisation gehörten, darum fortwährend Gottes Volk befehdeten und es zu vernichten suchten. Gott, der Herr, sorgte dann dafür, daß David, sein Erwählter, sein Gericht an den verschiedenen Feinden im Lande Kanaan vollzog. Beim Gerichtsvollzug handelte David in jedem einzelnen Falle als Beamter Jehovas und war daher für die Kriege, die er mitmachte, keineswegs verantwortlich. David war ein Vorbild Christi Jesu, des geliebten Sohnes Gottes. Die Feinde der Israeliten rund um Jerusalem herum stellten Satans Organisation dar

sowie die Nationen, die sie unterstützen. Weil Satans Organisation völlig dem Bösen ergehen ist und Gott alle Bösen vernichten wird, lautet sein Richterspruch, daß sie gänzlich niedergerissen werden soll.

Die jüdische Nation wurde Gott untreu und wandte sich dem Götzendienst zu; aus diesem Grunde entzog er ihr das Recht, als Nation zu bestehen, entthronte ihre Herrscher und ließ Jerusalem völlig zu Grunde richten. Er bediente sich der Armee Babylons als seines Urteilstollstreckers und vollzog so die Strafe an denen, die wohl einmal sein auserwähltes Volk gewesen waren, sich jedoch dem Teufel ergeben hatten. Vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier sandte Gott aber seine Propheten Hesekiel und Jeremia, um seine Bewohner vor dem kommenden Unheil zu warnen. Die Führer der Juden, insbesondere die Geistlichkeit, beredeten das Volk, der Warnung keine Gehör zu schenken, und es ließ sich verleiten und verharrte auf seinem bösen Wege. Dann kündigte Gott sein Urteil oder sein Gericht wider den König der Juden in folgenden Worten an: „Und du, Unheiliger, Gesetzloser, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! so spricht der Herr, Jehova: Hinweg mit dem Kopfbund, und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben" (Hes. 21: 30-32).

Nun folgte die Belagerung Jerusalems. Die Stadt wurde bis auf den Grund niedergebrannt und die meisten Bewohner kamen um. Jeremia berichtet im 39. Kapitel vom Gerichtsvollzug an den Herrschern der Juden wie folgt (39: 6-8): „Und der König von

Babel schlachtete die Söhne Zedekias in Ribla vor seinen Augen, und der König von Babel schlachtete alle Edlen von Juda. Und er blendete die Augen Zedekias, und er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen. Und die Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern von Jerusalem nieder." Die Niedermetzlung der Juden geschah im Auftrage Gottes, Jehovas, und Jeremia 27: 6 zeigt, daß Gott die Babylonier dazu als seine Werkzeuge benutzte: „Und nun habe ich alle diese Länder in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, meines Knechtes, gegeben; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, daß sie ihm dienen."

Jerusalem war ein Bild der „Christenheit“, des hervorragendsten Teiles der sichtbaren Organisation Satans; und Gott hat ebenfalls angeordnet, daß die „Christenheit“ völlig vernichtet werden soll. Durch seinen Propheten Jeremia ließ er ankündigen, daß der Erschlagenen in der „Christenheit“ zuviel sein werden, als daß sie alle begraben werden könnten. So zeigt Gott, daß er Leben vernichten wird, nicht aus Freude am Töten, sondern zur Ausführung seines gerechten Gerichts, und damit alle erkennen möchten, daß er der Allmächtige ist, der Eine, der wohl Leben gibt, aber auch das Recht besitzt, es zu nehmen. Durch seinen Propheten Hesekiel sagt er: „Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen sein werden, um ihre Altäre her, auf jedem hohen Hügel, auf allen Gipfeln der Berge und unter jedem grünen Baume und unter jeder dichtbelaubten Terchinthe, an den Orten, wo sie allen ihren Götzen lieblichen Geruch dargebracht haben." Dies ist eine Beschreibung der großen Schlacht von Harmagedon, die gerade vor uns



liegt. Gott hat verheißen, daß in jenem Gemetzel gewisse Menschen verachont und durch die Drangsal hindurchgebracht werden sollen, und zwar solche, die auf die Warnung der Zeugen Jehovas horchen, sich Gott zuwenden und für ihn Stellung nehmen. Zum Nutzen der Menschen läßt Gott durch Männer und Frauen, die ihm treu ergeben sind, von dieser Botschaft Zeugnis ablegen.

Ein jeder Krieg, zu dem Jehova Vollmacht gab und den er billigte, ist zum Zwecke geführt worden, sein Gericht an den Tätern der Gesetzlosigkeit zu vollziehen. Harmagedon wird der Endkampf wider die gesamte Organisation Satans sein. Jesus verbot seinen Nachfolgern, Menschenblut zu vergießen. Die Nachfolger Christi auf Erden werden also am Gemetzel in der großen Schlacht von Harmagedon keinen Anteil nehmen. Ihre Arbeit besteht darin, den Herrschern und dem Volke das kommende Gericht anzukündigen und die Lobpreisungen Gottes, Jehovas, zu singen, während Christus selbst mit einer Heerschar von Engeln des Himmels das Vernichtungswerk besorgen wird.

Kein Krieg, der auf Eroberung ausgeht oder sonstwie selbstsüchtigen Zwecken dient, kann irgendwie gebilligt werden; alle solche Kriege bilden im Gegenteil eine Übertretung des ewigen Bundes Gottes. Jede Nation der „Christenheit“ hat sich an Kriegen beteiligt, die nicht gerechtfertigt werden können. Jehova ließ darüber durch seinen Propheten Jesaja sagen (24: 1, 4-6): „Siehe, Jehova leert das Land aus und verüdet es; und er kehrt seine Oberfläche um und zerstreut seine Bewohner. Es trauert, es welkt hin das Land; es schmachtet, es welkt hin der Erdkreis; es schmachten hin die Hohen des Volkes im Lande. Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Be-

wohner; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung überschritten, gehrochen den ewigen Bund. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es hüßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig."

Die Menschen sind nur dann befugt, durch Krieg Menschenblut zu vergießen, wenn sie als Gottes Gerichtsvollzieher handeln; in jedem andern Falle übertreten sie die Vorschriften des ewigen Bundes. Einer der Propheten Gottes faßte die wahre, göttliche Regel in die Worte: „Der Herr gibt, der Herr nimmt, der Name des Herrn sei gelobt!“ Jehovas Verfahrungsweise ist stets recht. Die Taten der Menschen aber sind nur recht, wenn sie mit dem Worte Gottes in vollem Einklang sind.

## Wer ist dein Gott?

**Z**UM GEISTIGEN VERMÖGEN des Menschen zählt auch seine Fähigkeit der Verehrung. Bis zu einem gewissen Grade besitzt sie ein jeder gesunde, normale Mensch. Infolge dieser natürlichen Veranlagung neigt er dazu, einem Wesen, Geschöpf oder Gegenstand Ehrerbietung entgegenzubringen. Es ist demnach ganz natürlich, daß der Mensch ein Wesen oder sonst irgend etwas verehere. Die Frage entsteht daher: Wer ist dein Gott, und wen verehrst du?

Wörterbuchverfasser erklären das Wort „Gott“ durch die Ausdrücke Gottheit, Abgott, oder Gegenstand der Verehrung. Die Völker des Altertums beteten verschiedene Dinge an: Tiere oder hölzerne und steinerne Götzenbilder und anderes mehr. In der

Neuzeit haben viele das Geld zu ihrem Gott gemacht. Andere wiederum bringen der als „Staat“ hekannten politischen Macht Ehre dar und nennen dies fälschlicherweise „Patriotismus“. Weil die große Masse ihn nicht kennt, beten nur ganz wenige Menschen auf Erden den wahren Gott an.

Wie können wir feststellen, wer der wahre Gott ist? Um zu einem richtigen Schlusse zu gelangen, fordert der gesunde Menschenverstand die notwendigen hinreichenden Beweise. Die Bibel liefert aus der rechten Quelle hinreichende Aufklärung und enthält ein bestimmtes Zeugnis vom wahren Gott. Bei einer andern Gelegenheit habe ich Ihnen den folgerichtigen Beweis erbracht, daß die Bibel wahr ist. Eine eingehende Abhandlung über diesen Punkt enthält das Buch SCHÖPFUNG. In Psalm 14: 1 steht geschrieben: „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!“ Wenn jemand einen Blick auf die ihn umgebende Natur wirft, wird er rasch erkennen, wie wahr dieser Ausspruch ist.

Betrachtet einmal die Bäume in ihrem prächtigen Grün, wie sie ihre Zweige gleich Armen nach der Melodie des Windes bewegen; — kein einziges lebendes Blatt daran hat der Mensch je zu erschaffen vermocht. Seht hin auf die Blumen, die bunten, die zartfarbigen, die alle demselben Boden entsprossen, sich dem Sonnenlichte erschließen und die Luft mit süßem Dufte erfüllen! Verfolget den Lauf der Flüsse, wie sie sich ihren Weg durch die Hügel bahnen, durch breite Täler fließen, hin zu dem großen Meere! Horcht auf die brausenden Wogen der gewaltigen See, die den Einflüssen des Mondes folgen! Sehet die Sonne in ihrer Pracht, wie sie unsere Jahreszeit regelt, der Erde das Licht spendet, den Früchten und Blumen Farbe, Leben und Schönheit verleiht! Versenkt euch

dann ins nächtliche Dunkel der Wüste, durch deren ungewöhnlich klare Luft Myriaden von Lichtträgern des Himmels schimmern — — woher kommt dies alles? Weder durch die Natur allein, noch durch Zufall, nein, ein allweiser Schöpfer hat alles erschaffen und weislich geordnet. Der Mensch ist das intelligenteste Geschöpf der Erde; die Bibel sagt von ihm, daß er auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise bereitet sei, und dennoch kann er nicht eines dieser Dinge erschaffen. Wer hat sie alle gemacht? Die Bibel antwortet in Jesaja 42, daß die erste große Ursache Jehova Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist und außer dem es keinen gibt, alle diese Dinge gemacht hat. Er schuf die Himmel und breitete sie aus, machte die Erde und was darauf ist und schenkte dem Menschen den Odem des Lebens. Jehova ist der wahre Gott und ist es wert, von der ganzen Schöpfung verehrt zu werden.

Weisheit, Gerechtigkeit, Allmacht und Liebe sind Eigenschaften des Schöpfers, die im Gleichmaß und Einklang zusammen wirken. Gott ist Liebe; das bedeutet, daß er gänzlich selbstlos ist. Alles, was Jehova tut, geschieht uneigennützig zum Wohle seiner Geschöpfe. Für manchen ist es schwierig gewesen, dies zu glauben, weil er Jehova Gott nicht kannte.

Die Israeliten wurden in Ägypten hart bedrängt. Sie waren Gottes Volk, das von ihm zu einem besondern Zweck erwählt worden war. Er befreite sie aus der Knechtschaft Ägyptens, führte sie an den Berg Sinai und gab ihnen dort sein Gesetz. Gemäß 2. Mose 20: 2-7 sprach er dort zu ihnen folgende Worte: „Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine andern Götter haben neben mir. — Du sollst dir kein geschnitztes

Bild machen, noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; und der Güte erweist, auf Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. — Du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht."

Manch einer hat gesagt: „Dieses Gebot verrät, daß Gott selbstüchtig ist, weil er dem Menschen befiehlt, ihn anzubeten.“ Die Tatsachen zeigen aber, daß Gottes Gebot nicht zum Nutzen Gottes, sondern zum Wohle der Menschen gegeben wurde. Nehmen wir zum Beispiel an, Sie besäßen ein Kind und es sei Ihnen sehr daran gelegen, einen rechtschaffenen Menschen aus ihm zu machen. Damit es auf dem rechten Wege bleibe, wachen Sie sorgfältig über seine Erziehung. Nun aber wohnt in Ihrer Nähe ein Mann, der sich gegen Sie in Feindschaft gestellt hat. Dieser sucht ständig durch verführerische Reden und Schmeichelei Ihr Kind auf Abwege zu bringen, es gegen Sie aufzuhetzen, zu Fall zu bringen und dadurch Sie bitter zu enttäuschen. Sie würden es daher als Ihre Pflicht ansehen, Ihrem Kind ungefähr mit folgenden Worten zuzureden: „Höre einmal! Nachbar X. ist dein Feind, ich aber dein wahrer Freund. Weil mir dein Wohl am Herzen liegt, rate ich dir, auf das zu hören, was ich dir sage und es zu tun. Ich habe die Pflicht, über dich zu wachen und gebiete dir daher, mir treu ergeben



zu sein und meine Gebote zu befolgen, und zwar zu deinem eigenen Nutzen."

Alle Nationen rund um Israel herum waren dem Einfluß Satans, des Feindes Gottes und der Menschen, zum Opfer gefallen. Weil die Israeliten Gottes auserwähltes Volk waren, zollte er ihnen besondere Aufmerksamkeit. Satan machte jederzeit Anstrengungen, sie unter seinen Einfluß zu bringen, und so standen sie stets in der Gefahr des Abfalls, ja die größte Gefahr bestand für sie darin, neben Jehova noch andere Götter zu haben. Satan hatte den Entschluß gefaßt, die Israeliten von Gott abzuziehen, ihren Untergang herbeizuführen und Schmach auf Jehovas Namen zu häufen. Daher ließ Gott zum Besten des Volkes Befehl ergehen, daß es außer ihm keine anderen Götter haben sollte. Jehova sagte ferner den Israeliten: „Wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir eine heilige Nation sein." Das Volk Israel war Jehova untreu; es erlag dem Einfluß Satans, wandte sich der Menschen- und Bilder- verehrung zu und verlor alles, was es besaß. Nur vereinzelte Glieder dieses Volkes hielten Gott die Treue; sie wurden zu einem besonderen Zweck auserwählt, und ihr Lohn ist ihnen gewiß.

Um uns behilflich zu sein, festzustellen, wen wir als unsern Gott anbeten sollen, hat uns Jesus ein Beispiel hinterlassen. Selbst Modernisten-Prediger geben zu, daß er ein großer Lehrer war, und sogar die gottlosen jüdischen Rabbiner anerkennen ihn als großen Menschen. Wahre Christen selbst begrüßen ihn freudig als den Sohn Gottes und Erlöser der Welt. Jesus hat jederzeit dem einzig wahren Gott Jehova, Ehre und Anbetung dargebracht. Als Gottes

Sohn sprach er mit unbedingter Vollmacht. Wie er es bestätigte, hatte ihn Gott gesandt, um das zu verkündigen, was Gott in seinen Mund gelegt hatte. In Johannes 8: 12 lesen wir von ihm: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“, und in Johannes 17: 3: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ Das muß bedeuten, daß ein jeder, der ewiges Leben erhält, an Jehova, den einzig wahren Gott, glauben und ihm dienen muß.

Es ist nun Gottes ausdrücklicher Wille, daß alle Menschen eine Gelegenheit erhalten, die Wahrheit kennenzulernen. Dies liegt nicht im Interesse Jehovas; es liegt im Interesse des Geschöpfes selbst. Jehova ist die Quelle des Lebens, das der Mensch von sonst niemand erlangen kann. In Römer 6: 23 lesen wir, daß Leben eine Gabe Gottes ist durch Jesum Christum. Wer die Bedingungen nicht kennt, unter denen eine Gabe verabreicht wird, ist nicht imstande, diese entgegenzunehmen. Satan, der Feind Gottes und der Menschen, mißbraucht die ihm zur Verfügung stehende Macht und versucht, die Menschen zu hindern, diese lebenswichtige Erkenntnis zu erhalten, auf daß ihnen der Weg zum Leben verschlossen bliebe. Um dies zu erreichen, greift er zu allen möglichen Listen und Ränken.

Bei aller Sympathie, welche ich den Menschen gegenüber empfinde, die sich Katholiken nennen, zögere ich doch nicht, zu sagen, daß die katholische Kirche nicht den wahren Gott verehrt. Dem Gebote Gottes zuwider hat sie viele Bilder zum Gegenstand der Verehrung erhoben. Sie lehrt ferner, daß die Menschen in der Hoffnung auf einen Gewinn zu

einem Weibe beten sollten. Unter den „protestantischen“ Organisationen gibt es Modernisten, mit denen es noch schlimmer steht. Sie lehren, daß der Mensch ein Produkt der Evolution sei und verleugnen dadurch Jehova als den Schöpfer des Menschen, verneinen die Bibel als Gottes Wort und sprechen dem Blute Jesu den Wert als Loskaufpreis des Menschen ab; dagegen erheben sie die Weisheit der Männer aus ihren eigenen Reihen zu ihrem Abgott.

Die Fundamentalisten verfehlen ebenfalls, Jehova als den einzig wahren Gott zu verehren. Sie lehren, daß Jesus und der „Heilige Geist“ Gott gleich seien, während doch Jesus von Gott sagte: „Mein Vater ist größer als ich“. Auch verunehren sie Gottes Namen durch die Lehre der ewigen Qual des Menschen. Alle diese sogenannten „kirchlichen Systeme“ leugnen Gottes bekanntgemachten Vorsatz, die Menschheit durch sein Königreich wieder aufzurichten und wenden sich dagegen dem Völkerbund zu, der in Gottes Augen ein Greuel ist. Sämtliche dieser Organisationen haben sich selbst zu einem Bestandteil dieser Welt gemacht, deren Gott Satan ist, und haben dadurch Jehova, den einzig wahren Gott, verlassen.

Da wir in Jesus den größten Lehrer erblicken, der je auf Erden lebte, sollten wir ohne zu zögern auf seine Unterweisung achten, anstatt auf die Meinung von Menschen der Neuzeit. Die von ihm gegebenen Verhaltensmaßregeln gehen aus der Schrift klar hervor und dienen dazu, uns sicher und zuverlässig zu führen. Im Buche SCHÖPFUNG findet sich der biblische Nachweis mit einer Erklärung hinsichtlich der Schöpfung Gottes, und es wird dort hauptsächlich Gottes Vorkehrung für die Errettung des Menschen durch Gottes Königreich näher geschildert. Jesus betonte, wie wichtig es ist, daß der Mensch

eine Erkenntnis über das Königreich erwerbe und seinen Befehlen gehorche. Er ermahnte die Menschen, stets dafür zu beten, daß sein Reich komme und Gottes Wille auf Erden geschehe wie im Himmel. Erst wenn die göttliche Herrschaft in voller Tätigkeit ist, wird Erlösung von Bedrückung und Not da sein, und die Menschen werden den Weg zum ewigen Leben kennenlernen. Damit Sie ein gewisses Verständnis dieser wichtigen Dinge jetzt erlangen können, hat Gott denen, die ihn lieben, Befehl erteilt, seine Zeugen zu sein und die Menschen darüber zu unterrichten. Männer und Frauen, die von ganzem Herzen an Gott und seinen Vorsatz, die Menschheit zu segnen, glauben, beschäftigen sich daher damit, die Botschaft der Wahrheit den heute auf Erden Lebenden zu überbringen.

Es sollte jedem denkenden Menschen einleuchten, daß keine menschlichen Pläne Befreiung zu bringen vermögen. Wer möchte daher noch weiter irdischen Organisationen anhängen, die Menschen zu verehren suchen, und eine Einrichtung stützen, die Geschöpfe erhebt und Jehovas Namen entweiht? Möchten Sie doch jetzt die Wahrheit kennenlernen, die Gottes Wort enthält, weil die Zeit dazu da ist! Wer irgend sie vernimmt, auf sie hört und ihr gehorcht, wird erfahren, wie die Last von seinem Herzen weicht und wird sich der Segnungen erfreuen, die ihm Gottes grenzenlose Liebe beschert.

Jehova ist der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes. In diesen Zeiten großer Bedrängnis wenden sich gesundenkende Menschen instinktiv an Gott um Hilfe und Beistand. In seinem Worte finden sie Trost die Fülle. Durchforschen Sie daher die Heilige Schrift, die Ihnen den Weg zum Frieden und endlosen Leben zeigt! Um ihren Mitmenschen

behilflich zu sein, die Schrifttexte zu finden, welche auf die beunruhigenden Fragen der Gegenwart Antwort geben, sind Bücher veröffentlicht worden, welche jedem zugänglich sind. Wir erwähnen davon nur die Bücher **SCHÖPFUNG, VERSÖHNUNG, BEFREIUNG, LEBEN und REGIERUNG**: eine wahre Schatzkammer an Erkenntnis, die Ihren Geist sehr zu bereichern vermag!



# Gleich Sodom und Gomorra ist jetzt die ganze Welt

auf dem Gebiete der

## POLITIK

voller Erpressung, Korruption,  
Neid, Haß, Mißtrauen und Be-  
drückung;

## GESELLSCHAFT

erfüllt von Mord, Selbstmord,  
Entführung, Verbrechen und  
Bandenwesen;

## FINANZ

gerade am Rand des Bankrotts;

## RELIGION

ohne Gott und ohne Hoffnung,  
aber voller widersprechender  
Glaubensbekenntnisse, verrückter  
Lehren u. feister Prediger;

## REGIERUNG

elende Fehlschläge, ohne eine  
einzige Ausnahme!

Es gibt jedoch *einen* Ausweg; aber *nur einen* einzigen.  
Dieser Weg ist *Gottes Königreich auf Erden.*

Bestellen Sie den vollständigen Satz der außerordentlichen Bücher Richter Rutherfords, worin Gottes Wort, die Bibel, ausführlich erklärt und dem Volke besonders die herrliche Hoffnung vorgehalten wird, glückliches Leben, Frieden und Gesundheit auf dieser, unserer Erde zu erhalten, und zwar in naher Zukunft. Dieser vollständige Satz besteht aus 16 Büchern in Kalikoeinband, geschmückt mit Goldprägdruck. Alle 16 werden gegen Einsendung von SFr. 13.—; FFr. 74.—; Kš. 74.— per Postscheck überallhin portofrei gesandt; 4 Bücher für SFr. 4.50; FFr. 22.—; Kš. 22.—. 1 Buch SFr. 1.25; FFr. 6.—; Kš. 6.—; \$—35.

THE WATCH TOWER Schweiz: 39, Allmendstr., Bern  
Frankreich: 26, rue Ste. Marguerite, Strashourg  
Tschechoslowakei: Tylova ul. 16, Praha-Smichov  
U. S. A.: 117 Adams Street, Brooklyn, New York

*Vollständiges Adressen-Verzeichnis siehe Adressenseite*

## WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY

Hauptbüro: 117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

In andern Ländern:

Argentinien,	Calle Cramer 4555.	Buenos Aires
Australien,	7 Beresford Rd.,	Strathfield, N. S. W.
Belgien,	66, rue de l'Intendant.	Brüssel
Brasilien,	Av Celso Garcia 951.	Sao Paulo
Britisch Guayana,	Box 107,	Georgetown, Demerara
Chile,	Avda. Buenos Aires 80. (Blanca) (Blanca) (Blanca)	Santiago
China,	Box 1903.	Schanghai
Dänemark,	Søndre Fasanvej 54,	Kopenhagen Valby
Deutschland,	Fuchsberg 4/5.	Magdeburg
England,	34 Craven Terrace,	London W 2
Estland,	Suur Tartu-Maanlee 72/3.	Tallinn
Finnland,	Väinämöisenkatu 27.	Helsinki
Frankreich,	129, Faubourg Poissonnière,	Paris IX
Griechenland,	Lombardu 44.	Athen
Hawai,	1228 Penssola St.,	Honolulu
Holland,	Camplaan 28,	Heemstede
Indien,	40 Colaba Rd.,	Bombay 5
Jamaika B. W. I.,	151 King St..	Kingston
Japan,	58 Ogikubo 4-Chome,	Suginamiku, Tokio
Java,	Post Box 59,	Batavia Centrum
Jugoslawien,	Višegradska ul. 15.	Beograd
Kanada,	40 Irwin Ave.,	Toronto 5, Ont.
Lettland,	Čežu iela 11 Dz. 25,	Riga
Litauen,	Aukštaičių g-vė 8 b 1	Kaunas
Luxemburg,	Eichberg 37.	Luxemburg
Mexiko,	Calzada de Melchor Ocampo 71,	Mexico, D. F.
Neuseeland,	Box 252,	Wellington
Norwegen,	Inkognitogaten 28 b.	Oslo
Österreich,	Halbgasse 26.	Wien VII
Philippinen,	1132 Rizal Ave.,	Santa Cruz, Manila
Polen,	ul Rzgowska 24.	Lodz 7
Rumänien,	Str. Crisana Nr. 33.	Bukarest 2
Schweden,	Luntmakargatan 94.	Stockholm
Schweiz,	Allmendstrasse 39.	Bern
Spanien,	Calle de Cadarso, 11.	Madrid
Straits Settlements	(Brit Malakka), Post Box 566,	Singapore
Südafrika,	Boston House,	Kapstadt
Trinidad B. W. I.,	Box 194,	Port of Spain
Tschechoslowakei,	Tylova ul. 16.	Praha-Smichov
Ungarn,	Zsigmond u. 66.	Budapest III
Westafrika,	71 Broad Str., Box 695,	Lagos, Nigeria

Erbitten Sie nähere Auskunft über die Bedingungen einer Literatursendung direkt bei der Watch Tower Bible and Tract Society. Die Adresse des Büros Ihres Landes finden Sie obenstehend. Einige unserer Schriften sind in 73 verschiedenen Sprachen erhältlich.

